

# vbba Magazin

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

63. Jahrgang

Ausgabe 4/2016



Quelle: www.fotolia.de

## Tarifergebnis: Erfolgreiche Übertragung auf den Beamtenbereich!

Jobcenter – Personaldecke im Leistungsbereich zu kurz

5

Familienkasse – zür-Aushilfe in der Dauerschleife?!

11

Befristete Beschäftigungen – Sicherheit sieht anders aus

17

# Beste Marken. Beste Rabatte. Exklusiv für vbba-Mitglieder.



 zalando

**12%** Rabatt



**12%** Rabatt

**SONY**

bis  
zu **30%** Rabatt

**F A L K E**

**15%** Rabatt

seidensticker

**20%** Rabatt

 adidas®

**20%** Rabatt

**PHILIPS**

**25%** Rabatt

Sams<sup>o</sup>nite®

bis  
zu **30%** Rabatt

## Alle 12 Monate ein neues Auto!

Unsere aktuellen Auto-Angebote mit monatlicher Komplettrate zu Top-Vorteilen:

- monatliche Komplettrate inkl. Versicherung, Steuern und Rundfunkbeiträgen
- keine Anzahlung bzw. Schlussrate
- je nach Modell zwischen 20.000 und 30.000 km frei



... und weitere rund 160 bekannte Markenshops mit besten Rabatten auf der Einkaufs- und Erlebnisplattform.

Mehr Infos unter  
[www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de)



**dbb**  
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

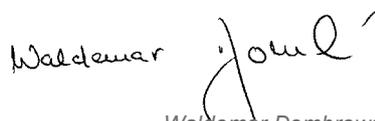
bereits zum Zeitpunkt der Tarifeinigung haben wir klar gestellt, dass die Einkommensrunde 2016/17 für uns erst erfolgreich abgeschlossen ist, wenn das erkämpfte Tarifergebnis auch auf die Beamtinnen und Beamten sowie die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger übertragen wird. Dabei haben wir stets eine inhalts- und wirkungsgleiche Übertragung gefordert, wobei die Regelungen zur Bildung der Versorgungsrücklage natürlich zu beachten sind. Ich freue mich, dass es uns durch entschlossenes und solidarisches Handeln innerhalb der dbb-Familie gelungen ist, die Übertragung des guten Tarifergebnisses zu erreichen (siehe Ausführungen in diesem Magazin). Schließlich ist dies nur fair; und zahlreiche Beamtinnen und Beamte haben sich an entsprechenden Demonstrationen und Aktionen beteiligt. Zudem bedeutet das Ergebnis ein reales Plus in der Tasche! Im Bereich des Bundes und damit der BA stehen wir damit besser da, als die Beamtinnen und Beamten in einigen Bundesländern. So will zum Beispiel die hessische Landesregierung ihre Bediensteten mit einem Einkommenszuwachs von lediglich einem Prozent abpeisen. Angesichts der enormen Belastungen und der guten Arbeit, ist dies völlig unverständlich. Ferner haben wir im Bundesbereich erreicht, dass der Minderungsbetrag zwecks Bildung einer Versorgungsrücklage nicht mehr jährlich, sondern lediglich beim ersten Anpassungsschritt einer (in der Regel zweijährigen) Einkommensrunde erfolgt. Ich halte diese neue Regelung für einen akzeptablen Kompromiss, weil er einerseits der Stabilisierung des Versorgungsniveaus dient und andererseits die finanzielle Belastung der Kolleginnen und Kollegen reduziert. Aufgrund des erfolgten Beschlusses der Bundesregierung werden die Behörden - vorbehaltlich der zu erwartenden Zustimmung des Parlaments - Abschlagszahlungen vornehmen. So können wir

konstatieren, dass wir für alle Beschäftigtengruppen ein gutes Einkommensergebnis erzielt haben!

Die Situation in den Jobcentern ist in mancher Hinsicht unterschiedlich. Nach unseren Erkenntnissen ist jedoch die Personalausstattung im Leistungsbereich zahlreicher Jobcenter nicht ausreichend (siehe Ausführungen in diesem Magazin). Diesen Mangelzustand haben wir bereits in der Vergangenheit kritisiert, wobei bislang keine Abhilfe geschaffen wurde. Genauso wie viele Kolleginnen und Kollegen haben wir auf die geplante Personalbemessung gesetzt, um den bestehenden Personalbedarf möglichst objektiv zu belegen. Nun haben wir erfahren, dass die BA ihr Veto gegen die Durchführung der Personalbemessung eingebracht hat. Das ist völlig inakzeptabel und ein Schlag ins Gesicht unserer Kolleginnen und Kollegen. Wir fordern, auch im Interesse der betroffenen Leistungsbezieher, von der BA, dem Bund-Länder-Ausschuss und der Haushalts- und Sozialpolitik, eine ehrliche Umsetzung des Personalbemessungsprojektes und eine finanziell unterfütterte Schaffung von zusätzlichen Stellen. Ein weiteres Wegschauen darf es nicht geben!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

  
Waldemar Dombrowski  
vbba - Bundesvorsitzender



## Inhalt

<b>Editorial</b>	3
<b>Einkommensrunde 2016</b>	
Beamtenbereich: Erhöhung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge in Sicht	4
Bundeskabinett hat Erhöhung der Besoldung und Versorgung beschlossen	4
<b>SGB II</b>	
Personalbedarf Leistungsbereich	5
<b>Gruppen</b>	
München: PR nimmt Arbeit auf	6
Bayreuth: 125 Jahre vbba	6
Bayreuth: vbba zeigt Flagge	7
Braunschweig: Neuer Vorsitz	7
Rheine: Ehrung Erich Albrecht	8
Stuttgart: Hamburger Fischmarkt	8
Stuttgart: Personalversammlung	9
<b>Landesgruppen</b>	
BaWü: 17. Änderungs-TV	10
BaWü: Funktionsstufen	10
BaWü: Famka – zÜR-Aushilfe in der Dauerschleife?	11
NSB: vbba hilft Fabiano	11
<b>vbba jugend</b>	
Liebes Europa...	12
Gefahrenzone öffentlicher Dienst	14
<b>vbba information</b>	
Angriff in Regionalexpress	16
Flüchtlingsgipfel	16
Verband Bildung und Erziehung	17
<b>vbba frauen</b>	
Befristete Beschäftigung	17
Jung, weiblich, ledig	18
<b>vbba Seminare</b>	
Schulung BPersVG 30.05. – 03.06.2016	20
Schulung BPersVG 13.06. – 17.06.2016	21
Schulung BPersVG 11.07. – 15.07.2016	21
<b>vbba Seminare</b>	
Terminübersicht 2016	23
<b>vbba Senioren</b>	
Tagung in Stralsund	24
Seniorensseminar in Wetzlar	25
<b>vbba Ansprechpartner</b>	22
<b>Impressum</b>	25
Beitrittserklärung	27



## Beamtenbereich

### Erhöhung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge in Sicht!

**vbba: Einsatz der Kolleginnen und Kollegen wird honoriert!**

Bereits zum Zeitpunkt der Tarifeinigung haben wir gesagt, dass die Einkommensrunde 2016/17 für uns erst erfolgreich



beendet ist, wenn das erkämpfte Tarifergebnis auch auf den Beamtenbereich übertragen wird. Nun liegt dem dbb der Entwurf des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 2016/17 vor. Danach werden die Dienst- und Versorgungsbezüge der Beamtinnen und Beamten in den Jahren 2016 und 2017 erhöht:

**ab 01. März 2016 um 2,2 Prozent (nach Abzug des Minderungsbetrags von 0,2 Prozent zur Bildung der Versorgungsrücklage)**

**ab 01. Februar 2017 um 2,35 Prozent (kein Minderungsbetrag zur Bildung der Versorgungsrücklage)**

vbba-Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski, zugleich Vorsitzender der Grundsatzkommission Beamten- und Laufbahnrecht beim dbb, ist mit den erzielten Ergebnissen zufrieden: „Wir konnten den Dienstherren und Arbeitgebern sehr gut verdeutlichen, was die Kolleginnen und Kollegen geleistet haben und weiterhin leisten. Zudem haben



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



wir im Beamtenbereich erreicht, dass der Minderungsbetrag zwecks Bildung einer Versorgungsrücklage künftig nicht mehr jährlich, sondern lediglich beim ersten Anpassungsschritt einer Einkommensrunde erfolgt. Die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei Warnstreiks und Demonstrationen war sehr hilfreich!“

In der Zwischenzeit hat das Bundeskabinett die geforderte Erhöhung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge beschlossen.

**Ihre vbba – lohnt sich! In jeder Hinsicht!**

## Bundeskabinett

### Bundeskabinett hat Erhöhung der Besoldung und Versorgung beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 13.7.2016 den Entwurf des Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetzes beschlossen. Der Gesetzentwurf muss nach der parlamentarischen Sommerpause noch vom Bundestag beraten und verabschiedet werden.

Die Dienst- und Versorgungsbezüge der Beamtinnen und Beamten werden ab 01.03.2016 um 2,2 Prozent (nach Abzug von 0,2 Prozent zur Bildung der Versorgungsrücklage) und ab 01.02.2017 um 2,35 Prozent erhöht.

Im Unterschied zu einigen Ländern wird der Tarifabschluss unter Beachtung des Unterschiedes zwischen Tarif- und Beamtenrecht aufgrund der Versorgungsrücklage im Bundesbereich damit zeit- und inhaltsgleich umgesetzt.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



## Bundesbesoldungsordnung A Grundgehalt (Monatsbeträge in Euro) Gültig ab 1. März 2016 (vorläufig)

BesGr.	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8
A 2	2.018,16	2.063,12	2.109,29	2.143,89	2.179,66	2.215,42	2.251,17	2.286,93
A 3	2.095,45	2.142,74	2.190,02	2.228,10	2.266,17	2.304,22	2.342,31	2.380,36
A 4	2.139,30	2.195,80	2.252,32	2.297,31	2.342,31	2.387,29	2.432,27	2.473,81
A 5	2.155,42	2.225,78	2.282,30	2.337,69	2.393,07	2.449,60	2.504,95	2.559,17
A 6	2.201,56	2.283,49	2.366,52	2.429,97	2.495,72	2.559,17	2.629,54	2.690,68
A 7	2.311,16	2.383,84	2.479,61	2.577,63	2.673,38	2.770,28	2.842,96	2.915,62
A 8	2.444,97	2.532,65	2.656,07	2.780,67	2.905,24	2.991,75	3.079,43	3.165,95
A 9	2.638,76	2.725,29	2.861,42	2.999,84	3.135,94	3.228,46	3.324,72	3.418,58
A 10	2.824,48	2.943,30	3.115,20	3.287,86	3.463,72	3.586,13	3.708,49	3.830,91
A 11	3.228,46	3.410,26	3.590,87	3.772,67	3.897,43	4.022,20	4.146,97	4.271,75
A 12	3.461,37	3.676,43	3.892,69	4.107,75	4.257,48	4.404,81	4.553,35	4.704,26
A 13	4.059,04	4.261,05	4.461,85	4.663,85	4.802,88	4.943,10	5.082,10	5.218,75
A 14	4.174,30	4.434,51	4.695,94	4.956,15	5.135,56	5.316,20	5.495,61	5.676,24
A 15	5.102,31	5.337,60	5.517,00	5.696,43	5.875,87	6.054,10	6.232,33	6.409,37
A 16	5.628,70	5.902,01	6.108,75	6.315,51	6.521,08	6.729,03	6.935,78	7.140,16

Mit dem Kabinettsbeschluss sind, wie gefordert, Abschlagszahlungen verfügt worden.

## Personalbedarf

### In vielen Jobcentern ist Personaldecke im Leistungsbereich zu kurz!

#### Personalbemessungsprojekt muss fortgeführt werden!

Nach unseren Erkenntnissen ist die Personalausstattung im Leistungsbereich in vielen Jobcentern nicht ausreichend. Diese Erkenntnis haben wir in der Vergangenheit wiederholt kommuniziert, allerdings hat es seitens der BA und der kommunalen Seite keine Abhilfe gegeben. So haben wir und viele tausend Kolleginnen und Kollegen die Hoffnung auf das Instrument der Personalbemessung gelegt.

Nun jedoch erreichte uns die Information, wonach die BA ihr Veto gegen die Fortführung des Personalbemessungsprojekts eingelegt hat. Die Begründung ist

inakzeptabel und mutet fast satirisch an. So wird seitens der BA ausgeführt, dass man kein System methodischer Personalbemessung befürworte, da die Erfahrungen belegen, dass damit keine Potentiale für Verbesserungen, sondern im Regelfall Stellenbedarfe ausgewiesen würden.

Hört, hört: Es kann nicht sein, was nicht sein darf! Das ist ein Schlag ins Gesicht der betroffenen Kolleginnen und Kollegen!

Wir stellen seit Jahren zunehmende Belastungen fest – durch:

- dauernde Rechtsänderungen
- Umsetzung von vielfältiger Rechtsprechung
- sperrigen Umgang mit alter und



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

neuer Software (z.B. ERP und ALLEGRO)

- das verbindliche Vier-Augen-Prinzip
- komplexer und volatiler werdende Erwerbsbiografien

Wir fordern im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Rücken zur Wand stehen und im Interesse der Menschen, die die Leistungen dringend benötigen, von der BA, dem Bund-Länder-Ausschuss und der Haushalts- und Sozialpolitik:

- eine ehrliche Weiterführung des Personalbemessungsprojekts
- eine Umsetzung der Zusatzbedarfe (und die gibt es...)

- Finanzierung des erhöhten Personalbedarfs

vbba-Gewerkschaftschef Waldemar Dom-

browski bezieht klare Kante: „Es darf nicht sein, dass hier auf Kosten der überlasteten Kolleginnen und Kollegen und der Menschen, die auf die Leistungen existenziell

angewiesen sind, bewusst weggeschaut wird.“

**Ihre vbba – klare Kante – klare Ziele!**

## Personalratswahlen

### Erfolgreiche Personalratswahlen in der Agentur für Arbeit München und dem Jobcenter München

Nachdem die Personalratswahlen in der Agentur für Arbeit München sehr positiv verliefen, trafen sich die neuen Personalrats-Mitglieder sowie alle Helferinnen und Helfer zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Dabei war auch der Kollege Voegt aus dem Jobcenter München, der die Wahlen für die vbba/Komba-Liste sehr professionell begleitet hat. Herzlichen Dank dafür und weiter so...

Das Treffen war zum einem ein Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen, zum anderen wurden konkret Pläne für die weitere Arbeit der vbba-Vertreterinnen und -Vertreter sowie aller Engagierter besprochen.

So wurden zum Beispiel regelmäßige Arbeitstreffen vereinbart sowie die Präsentation der regionalen Gruppe München im Intranet.



*Bei sommerlichen Temperaturen trafen sich die vbba-Mitglieder der bayrischen Landeshauptstadt*

Wir bleiben am Ball und werden über die Fortschritte berichten.

*Annette Arnold  
Vorsitzende der reg. Gruppe München*

## 125 Jahre vbba Bayreuth

### Jahrzehntelange Zugehörigkeit



125 Jahre: Das alleine bringen drei Mitglieder der vbba Bayreuth gemeinsam an Zugehörigkeitsjahren zusammen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung der regionalen Gruppe wurden drei langjährige Mitglieder vom Vorsitzenden Wolfgang Huberth für die jahrzehntelange Zugehörigkeit zu ihrer Gewerkschaft geehrt. Gustav Reindel und Hans-Jürgen Keller erhielten Urkunden für jeweils 50-jährige Mitgliedschaft, Roland Büttner für 25 Jahre. Alle drei Geehrten erhielten darüber hinaus noch ein kleines Präsent.

*v.l.n.r.: Gustav Reindel, Roland Büttner, Hans-Jürgen Keller und Wolfgang Huberth*



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Bayern

Die Ehrungen waren aber nur ein Teil der Jahreshauptversammlung. Wolfgang Huberth, berichtete über die verschiedenen Aktivitäten der Gewerkschaft im abgelaufenen Jahr. Ebenso gab er einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse im Aufgabenbereich der Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof sowie der Jobcenter.

Positiv berichten konnte er weiterhin über die Personalratswahlen im April: Mit großer Mehrheit wurde er wieder in den örtlichen Personalrat Bayreuth-Hof gewählt und ist nach der konstituierenden Sitzung der alte und neue Personalrats-

vorsitzende. Überörtlich ist er als Beamtvertreter wieder im Bezirkspersonalrat Bayern vertreten.

Ebenfalls Neuwahlen gab es turnusgemäß für den Vorstand der regionalen Gruppe. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende, Martina Popp, verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Da sich der restliche Vorstand aber wieder zur Verfügung stellte und im Vorfeld auch ein Kandidat für die Stellvertretung gefunden wurde, konnten die Neuwahlen, unter der Wahlleitung von Gustav Reindel, zügig über die Bühne gebracht werden.

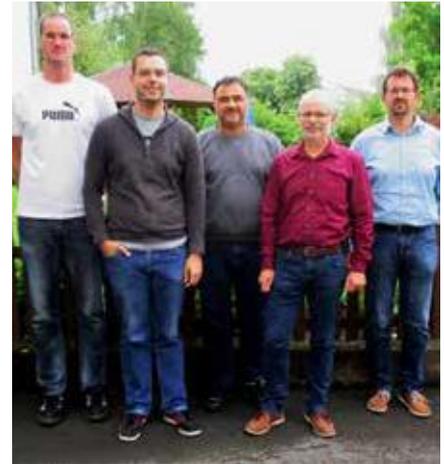
Wiedergewählt als Vorsitzender wurde

Wolfgang Huberth. Sein neuer Stellvertreter wurde Sebastian Weiß, der gleichzeitig auch den Posten des Jugendvertreters innehat. Ebenfalls im Amt bestätigt wurden der Kassenwart Siegfried Deubzer sowie der Protokollführer Christian Doser.

Neu im Team ist als Beisitzer Jochen Delling.

*Wolfgang Huberth*

*v.l.n.r.: Jochen Delling (Beisitzer), Sebastian Weiß (stellvert. Vorsitzender), Christian Doser (Protokollführer), Wolfgang Huberth (Vorsitzender), Siegfried Deubzer (Kassenwart)*



## vbba zeigt Flagge

### Solidarität mit BAT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die Gewerkschaft NGG – Nahrung-Genussmittel und Gaststätten sowie der DGB hatten am 22. Juli zu einer Protestdemonstration gegen die Entlassung von 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zigarettenherstellers BAT (British-American-Tobacco) aufgerufen.

Die Organisatoren sprachen von 5.000 Teilnehmenden.

Aufgerufen, sich dem Protest anzuschließen, waren neben Bürgerinnen und Bürgern aus Bayreuth und der Umgebung ebenso die Gewerkschaften. Auch eine Delegation der vbba – regionale Gruppe

Bayreuth – war bei dieser Solidaritätsaktion vertreten. In allererster Linie als Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Neben den direkten Stellenkürzungen von 950 Arbeitsplätzen bei BAT sind darüber hinaus indirekt noch viele weitere Stellen von Zulieferern und Dienstleistungsbetrieben betroffen, so dass sich das Gesamtvolumen auf fast 2.000 Beschäftigte belaufen dürfte. Man wird angeblich von Seiten der Konzernleitung in London versuchen, den Stellenabbau „sozialverträglich“ zu gestalten, ebenso wird es eine Trans-



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Bayern

fergesellschaft geben. Dennoch werden aber sicher viele Menschen zunächst von Arbeitslosigkeit betroffen sein. Und diese kommen dann als Kunden auf die Arbeitsagentur Bayreuth-Hof zu. Insoweit war die Teilnahme der vbba durchaus nicht alleine auf Protest ausgelegt, sondern auch als eindeutiges Signal, dass die Gewerkschaft vbba mit ihren Mitgliedern zur Stelle ist, wenn sie gebraucht wird. Wir haben im wahrsten Sinn des Wortes „Flagge gezeigt“

*Wolfgang Huberth*

## Neuer Vorsitz

### Neuer regionaler Vorsitz in Braunschweig

Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist die bisherige Gruppenvorsitzende Melina Klose von ihrem Amt zurückgetreten. Durch eine Personalentwicklungsmaßnahme in einer Geschäftsstelle war eine enge Betreuung vor Ort nicht mehr möglich. Es ist und war ihr immer sehr wichtig, dass der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern vor Ort gegeben ist, was logistisch nun sehr erschwert wurde. Ihr bisheriger Stellvertreter Mario Di Guida wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt und bedankte sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

In den letzten Monaten hatte er bereits kommissarisch die Aufgaben der Vorsitzenden übernommen und wusste daher genau, was ihn erwarten würde.

Die anwesenden Mitglieder bedankten sich für die gute Arbeit der bisherigen Vorsitzenden Melina Klose in den ver-

*v.l.: Christiane Kaufmann (Mitglied im Personalrat), Mario Di Guida (Gruppenvorsitzender und BJA-Mitglied), Melina Klose (Mitglied der BJA) und Simone Horn (Schatzmeisterin)*



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



gangenen Jahren und überreichten ihr als Zeichen der Anerkennung einen Sommerblumenstrauß.

Melina Klose bleibt dem Gruppenvorstand als reguläres Mitglied erhalten. Die Gruppe Braunschweig bleibt also kompetent,

abwechslungsreich und harmonisch aufgestellt und kümmert sich weiterhin um Ihre Belange.

*Mario Di Guida*

## Mitgliederehrung

### Jubilar Erich Albrecht – 60 Jahre Mitglied in der vbba

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Gruppe Rheine am 29. Juni, an der auch die Vorsitzende der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Helga Duhme-Lübke, teilnahm, wurde der Jubilar Erich Albrecht, geboren am 21.10.1930, besonders geehrt. Erich Albrecht trat am 01.06.1956 in den damaligen Verband der Beamten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein. Im Gegensatz zum heutigen Beitragseinzug per EDV und Lastschriftverfahren wurde damals das Geld persönlich eingesammelt und als Nachweis Beitragsmarken für das Mitgliedsbuch ausgegeben. Dies war für die jüngeren Kolleginnen und Kollegen kaum vorstellbar und löste viel Schmunzeln aus.

Erich Albrecht übernahm 1972 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 01.06.1991 den Vorsitz der Gruppe Rheine. Für sein Engagement dankten die Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe Rheine und überreichten ihm einen Präsentkorb. Auch über die Aushändigung der entsprechenden Jubiläumsurkunde (inklusive Geschenke) sowie die herzlichen

Worte des Vorsitzenden der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, freute sich Erich Albrecht sehr. Er bedankte sich unter anderem mit folgenden Worten: „Älterwerden ist keine Leistung und kein Privileg, Lob und Dank gebührt den Aktiven der vbba; besonders auch für die Möglichkeit, sich mit allen Fragen und Problemen an

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

diese Aktiven wenden zu können!“ Erich Albrecht ist sehr vital und rüstig und unternimmt mit seiner Lebensgefährtin viele Reisen. Möge dies in den nächsten Jahren auch weiterhin uneingeschränkt der Fall sein.

*Günther Grapp*



*v.l.n.r.: Günther Grapp, Erich Albrecht, Helga Duhme-Lübke*

## Sommerfest

### Gruppe Stuttgart: Erstmalsiger Besuch des Hamburger Fischmarktes



**Die vbba-Gruppe Stuttgart besuchte am Freitag, den 15. Juli zum ersten Mal den Hamburger Fischmarkt.**

Der Hamburger Fischmarkt macht nun schon zum 29. Male Station auf dem Stuttgarter Karlsplatz. Der Karlsplatz liegt im Herzen Stuttgarts nur unweit vom

*v.l.n.r.: Oleg Heintz; Carsten Farago; Roger Zipp; Kay Reichardt; Boris Maschke; Anja Rother; Daniel Dreger (künftiges Mitglied)*

 vbba

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
Landesgruppe Baden-Württemberg

Alten und Neuem Schloss entfernt. Grund genug für uns als Stuttgarter Gruppe, diesem Traditionsfest einen Besuch abzustatten. Dankenswerterweise spielte das schwäbisch-hanseatische Wetter mit, und es regnete nicht. Nein, im Laufe des Nachmittags kam sogar die Sonne zum Vorschein.

**Moin, moin und Hummel- Hummel**  
Es herrscht Hafencity-Atmosphäre in Stuttgart. Neben den diversen kulinarischen Köstlichkeiten wie Bismarckhering und Backfisch, Krabbenbrötchen und

Scampi-Nudeln, verbreiten Hafenlieder und Aale-Dieter maritime Stimmung. Bier, Alsterwasser, Küstennebel und bunte Cocktails erfrischen dabei die Gäste.

Wie die Möwen zum Kutter gehören dabei die echten Marktschreier zum Fischmarkt. Und größer als ihre Klappe sind dabei nur die Tüten, die sie randvoll packen. Cools-ter Spruch des Tages. „Ihr habt doch nur 2 Prozent Arbeitslosigkeit hier im Schwabenland - kauft doch mal ordentlich ein!“ Einkaufen mit Spaßfaktor auch gerne mit der Familie und dazu noch einen Sprachkurs auf hanseatisch inklusive. All das wird einem quasi umsonst geboten, was das Herzen des Schwaben naturgemäß höher schlagen lässt.

Die Stimmung unter den Teilnehmenden war trotz neuen Terrains wie immer bestens. Geklönt und gelacht wurde bei gut gekühltem Jever-Bier und diversen Fischspezialitäten bis in den frühen Abend. Unweit von



v.l.n.r.: Anja Rother, Kay Reichardt, Kibar Yildiz und Michael Pflüger

Bananen-Harry, Käse-Tommi und dem Wattwurm konnte man das norddeutsche Flair bestens genießen.

Der einzige Wermutstropfen ist die Tatsa-

che, dass wir wieder ein ganzes Jahr warten müssen, um nächstes Jahr wieder vor Ort zu ankern.

Roger Zipp

## Personalversammlung

### Erstmals in der Geschichte der Agentur für Arbeit Stuttgart unter Leitung der vbba

Landesvorsitzender Baden-Württemberg Christian Löschner zu Gast als Redner

Am 21. Juni fand eine historische Personalversammlung der Agentur Stuttgart statt – die erste in der Geschichte der Agentur für Arbeit unter Leitung einer



v.l.n.r.: Anja Rother, Roger Zipp, Oleg Heintz, Kay Reichardt – (alle vbba)

Personalratsvorsitzenden der vbba, Anja Rother. Rund 230 Kolleginnen und Kollegen ließen sich dieses außergewöhnliche Ereignis nicht entgehen.

Die vbba/GdS-Liste ging bei der örtlichen PR-Wahl am 20.4.2016 sowohl bei den Beamtinnen und Beamten als auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern als klarer Wahlsieger hervor. Zudem konnte zum zweiten Mal hintereinander die JAV-Wahl zu Null gewonnen werden.

Demzufolge begrüßte Anja Rother erstmalig die Teilnehmenden und trug den Geschäftsbericht für das erste Halbjahr vor. Themenschwerpunkte waren unter anderem „Anerkennung externer Berufserfahrung“, das Team Arbeitsmarktzulassung soll bis Ende 2016 alle AE-Aufgaben erhalten, Rotationskonzept SC, Stellenbesetzungsverfahren, Fehlalarm Amok und Auswirkungen auf das Sicherheitskonzept, Anhebung der Assistentenstellen in der FamKa auf Fachassistentenebene, höhe-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales  
Landesgruppe Baden-Württemberg

re Ausbildungsquote (12 in Stuttgart), Abordnungen zum BAMF (aus FamKa und OS), der „OS-Tag“ in Baden-Württemberg, Kontinuierliche Verbesserung und Ideenschmiede sowie die PR-Wahlen.

Der vbba-Landesvorsitzende Christian Löschner lobte in seinem Redebeitrag die engagierte Leistung von Roger Zipp und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die dieses Wahlergebnis erst ermöglichen.

Von Stuttgart aus gab es „kräftigen Rückenwind“ für den Bezirks- und Hauptpersonalrat, so sein Statement. Freudig zeigte er sich auch über die gewonnene Wahl der Bezirksjugendvertretung und dem Zuwachs an Sitzen im Bezirkspersonalrat.

Christian Löschner informierte dann über die Themen, die die vbba und alle Kolleginnen und Kollegen bewegen:

- Personalabbau – (400 kw-Vermerke werden im Herbst reduziert); er forderte

<p><b>Beamtdarlehen 10.000 € - 120.000 €</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorteilszins für den öffent. Dienst</li> <li>Umschuldung: Raten bis 50% senken</li> <li>Baufinanzierungen echt günstig</li> </ul> <p><b>0800 - 1000 500</b> Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns. <b>Seit über 35 Jahren.</b></p>	<p><b>Deutschlands günstiger Autokredit</b></p> <p><b>2,77%</b> effektiver Jahreszins 5.000 € bis 50.000 € Laufzeit 48 bis 120 Monate</p> <p>Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €</p> <p><b>www.Autokredit.center</b></p>	<p><b>AK FINANZ</b></p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH E3, 11 Planken 68159 Mannheim Tel.: (0621) 178180-0 Info@AK-Finanz.de <b>www.AK-Finanz.de</b></p>	<p><b>Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte 5.D. / Berufssoldaten / Akademiker</b></p> <p>Günstiges Darlehen resp. Esp. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, inkl. Rate 528,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 44.317,65 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung, Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung leerer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, keine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.</p>
--	---	---	---

den unverzüglichen Wegfall der Übrigen, wenigstens aber das Schieben um mindestens 2 Jahre.

- Amtshilfen – In den Internen Services bundesweit arbeiten ca.400 Amtshilfekräfte ohne „hinterlegte Stelle“ im Personalbudget. Jetzt sollen 400 Stellen im Haushalt ausgebracht werden- das schafft Transparenz und ebnet den Weg für dauerhafte Lösungen.
- „BA vor Ort“ - Die BA errechnete einen Bedarf an zusätzlichen 300 Stellen, um die Präsenz vor Ort mit den Geschäftsstellen aufrechtzuerhalten. Im Rahmen der Flüchtlingswelle wurden 200 Stellen davon abgezogen und hierfür „umgewidmet“. Die vbba hielt schon die Ausgangszahl von 300 für zu gering und fordert aktuell 400 zusätzliche Stellen.
- Ausbildung in Baden-Württemberg

- Die vbba hat sich für die Steigerung von 50 Ausbildungsstellen auf 85 im Jahre 2016 vehement und erfolgreich eingesetzt. Für das Einstellungsjahr 2017 fordert die vbba eine weitere Erhöhung auf mindestens 100 Azubi.

- Tarifabschluss 2016 - Er dankte speziell den Stuttgarter Kolleginnen und Kollegen, die sich in großer Zahl am Warnstreik am 20.4.2016 in Stuttgart beteiligten. Mit diesem Engagement haben sie damit einen ordentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis geleistet.

- Zu guter Letzt sprach er noch über die neue Herausforderung „Alternsgerechtes Arbeiten“.

Christian Löschner, genauso wie die Stuttgarter vbba-Mitglieder, stehen allen Stuttgarter Kolleginnen und Kollegen immer persönlich, aber auch online unter [www.vbba-bw.de](http://www.vbba-bw.de)



v.l.n.r.: Christian Löschner, Anja Rother, Roger Zipp und Oleg Heintz

[vbba-bw.de](http://www.vbba-bw.de) und über Facebook ([www.facebook.com/vbbaBW](https://www.facebook.com/vbbaBW)) für Informationen zur Verfügung.

Roger Zipp

## Baden-Württemberg

### Finanzielle Verbesserungen durch 17. Änderungs-TV

Aufwertung u.a. in den Poststellen, im Personalservice und bei den Fachausbildern

Mit dem 17. Änderungstarifvertrag wurden auch – unter Beteiligung von vbba-Kollegen in der Tarifkommission – mehrere Fachkonzepte tariflich umgesetzt. Sehr erfreulich ist, dass damit mehrere Dienstposten finanziell aufgewertet werden konnten.

Die vbba Baden-Württemberg begrüßt insbesondere die Neutarifizierung in den Poststellen. Hier gibt es für die TE VII-Kräfte erstmals eine Funktionsstufe, wenn eAkte-Aufgaben wahrgenommen werden. Diese Neuregelung war längst überfällig – hat es doch mit der Einführung der eAkte massive qualitative Änderungen am Aufgabenumfang unserer Kolleginnen und Kollegen gegeben. Als Fachgewerkschaft haben wir darauf mehrfach deutlich hingewiesen und über die finanzielle

Aufwertung auch eine größere Wertschätzung dieser Tätigkeit gefordert. Mit der Neuregelung werden unsere Forderungen und Anträge der Landesgewerkschaftstage 2014 und 2015 endlich umgesetzt.

Im Bereich Personalservice wurde dem immer komplexer werdenden Aufgabenbereich Rechnung getragen und für die Fachkräfte eine Funktionsstufe für die Komplexität der Aufgabe vereinbart. Damit ist es in Zukunft lukrativer, IS-intern aufzusteigen – oder aus anderen Bereichen in den Personalservice zu wechseln, ohne Einkommensverluste.

Im Zuge der Tarifizierung des Ausbildungs- und Qualifizierungsbereichs wurde das TuK „Fachausbilder“ gestrichen – gleichzeitig jedoch eine tätigkeitsunabhängige Funktionsstufe für die Wahrnehmung der Aufgabe Fachausbilder vereinbart.



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
Landesgruppe Baden-Württemberg

Dies dürfte bei den betroffenen Kolleginnen und Kollegen zumeist zu einer Gehaltsverbesserung führen, da diese Funktionsstufe neben die tätigkeitsabhängigen Funktionsstufe(n) des „Grund-TuK“ tritt. Etwas kritisch sehen wir jedoch die damit mögliche unterschiedliche Bezahlung der Fachausbilder – je nachdem, welches „Grund-TuK“ übertragen ist.

Tariflich geregelt wurde auch die Tätigkeit der Fachkraft Orientierung und Vermittlung. Wir begrüßen, dass auch hier eine tätigkeitsabhängige Funktionsstufe vereinbart wurde. Diese halten wir – gemessen am breiten Aufgabenfeld – auch für notwendig.

vbba - wir machen uns stark für Sie. Machen Sie uns noch stärker!

## Funktionsstufen

### Befristete Vergabe von Funktionsstufen

**Aushöhlung des Tarifrechts und Beschneidung der Mitbestimmung des Personalrats**

Immer mal wieder kommt ein leidiges Thema auf – die befristete Übertragung von Sonderaufgaben, die tariflich mit einer tätigkeitsunabhängigen Funktionsstufe

hinterlegt sind (zum Beispiel: Vertretung Teamleiter, Fachbetreuung, Titelverwaltung).

Dabei sieht unser Tarifvertrag eine solche



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
Landesgruppe Baden-Württemberg

Befristung gar nicht vor. Funktionsstufen sind zunächst dauerhaft zu gewähren, sie können dafür aber jederzeit durch den Arbeitgeber widerrufen werden.

Das Prozedere ist klar geregelt: Nach § 20 TV-BA ist vor der Übertragung und vor dem Widerruf einer Funktionsstufe ein dokumentiertes Mitarbeitergespräch zu führen und der Personalrat zu beteiligen.

Damit soll sichergestellt werden, dass der gleiche Maßstab angelegt wird und zum Beispiel keine sachfremden Erwägungen bei den Entscheidungen eine Rolle spielen. Außerdem sollen unsere Kolleginnen

und Kollegen so vor einem zu schnellem, unangekündigtem oder auch willkürlichem Widerruf geschützt werden.

Dieser Schutz würde unterlaufen, wenn Funktionsstufen nur befristet übertragen werden. Denn dann würden sie automatisch entfallen – einfach so, ohne Mitarbeitergespräch und ohne Beteiligung des Personalrats.

Die befristete Übertragung mag für manche Führungskräfte „bequemer“ sein, als zu begründen, warum eine Funktionsstufe entzogen werden soll. Diese Bequemlichkeit führt aber zu einer Aushöhlung

des Tarifrechts und beschneidet die Mitbestimmung des Personalrats. Das darf nicht sein!

Und klar ist eigentlich auch – die Funktionsstufe gibt es eigentlich für die Mehrbelastung durch die Sonderaufgabe. Das heißt, eine (teilweise) Freistellung von dem normalen Alltagsgeschäft schließt die Zahlung der Funktionsstufe aus. Eigentlich...

## Familienkasse

### Familienkasse – zÜR-Aushilfe in der Dauerschleife?!

Im Zwischen- und Überstaatlichen Recht (ZÜR) knirscht es. Grund sind die anhaltend hohen Rückstände in diesem Bereich aufgrund der komplizierten Rechtsmaterie und des hohen Antragseingangs.

Seit Jahren wird dieser Bereich nun personell aus anderen Bereichen der Familienkassen – auch aus Baden-Württemberg – unterstützt. Das wiederum geht eindeutig zu Lasten der dortigen Aufgabenerledigung, so dass sich nun auch dort Rückstände aufbauen. Es handelt sich bei der geleisteten Unterstützung nicht um wenige Einzelfälle, sondern um Hilfeleistungen größeren Ausmaßes – und ein zeitliches Ende des Unterstützungsbedarfs ist für uns nicht abzusehen.

Dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenseitig – auch fachlich bzw. standortübergreifend – unterstützen, findet unsere volle Anerkennung. Es zeigt, dass wir gerade in Zeiten hoher Arbeitsbelastung noch immer kollegial miteinander umgehen. Wir haben nichts gegen kollegiale Hilfe – nur, es darf kein Dauerzustand werden. Und vor allem nicht in dieser Größenordnung!

Seit langem thematisieren wir als Fachgewerkschaft die personelle Unterausstattung der Familienkasse. Es gab hier durchaus Fortschritte – aber diese reichen nicht aus. Zumal – für uns unverständlich – auch die Familienkassen aus Baden-Württemberg das BAMF mit einigen Abordnungen in der Flüchtlingsproble-

matik unterstützen müssen. Da es sich um erkennbar längerfristige Rückstandsbearbeitung handelt, müssen hierfür längerfristige Lösungen gefunden werden. Denn dauerndes Aushelfen und die „Honorierung“ mit einer Funktionsstufe lösen das Problem nicht. Die Familienkasse ist aufgerufen, hier schnell und wirksam zu handeln.

Wenn sich alle gegenseitig helfen – ist dann wirklich allen geholfen? Wer hilft eigentlich den Helfern, bei denen sich jetzt die Rückstände aufbauen?

## vbba NSB hilft Fabiano

### Braunschweig: Regionale Initiative

Die Kolleginnen und Kollegen der AA Braunschweig haben eine sehr schöne Aktion gestartet, um eine regionale Initiative für den achtjährigen Fabiano Novello aus Sickinge zu unterstützen! Der Junge ist mehrfach behindert und seine Familie sammelt in verschiedenen Aktionen immer wieder Gelder für seine Therapien.

Die Familie von Fabiano hat nun gemeinsam mit dem Recycling-Unternehmen TerraCycle und dem Stiftehersteller BIC folgende Aktion initiiert: Statt ausgedien-

te Schreibgeräte und Korrekturmittel einfach wegzuerwerfen, werden sie gesammelt und abgegeben. Die Stifte werden dann recycelt, und es entstehen neue Produkte wie Regentonnen, Gießkannen, Mülltonnen oder Stifthalter. Für jeden abgegebenen Stift (außer Bunt- und Wachsmalstifte)

*Die stellvertretende Landesvorsitzende SGB II Hessen, Cosima Eberius, übergibt einen Stift an Silke Babel, Landesvorsitzende Niedersachsen-Bremen.*



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Baden-Württemberg

oder für jedes Korrekturmittel, wie beispielsweise TippEx oder Tintenkiller, landen jeweils zwei Cent auf dem Spendenkonto der Familie.

Und wir in der Arbeitsagentur und in den Jobcentern haben trotz PC viele ausgediente Stifte! Also warum wegwerfen,

wenn wir sie sinnvoll einsetzen können?!

Von dieser Aktion erfuhren auch die vbba-Kolleginnen und Kollegen im Jobcenter Gießen und waren gleich dabei - ein zweiter Karton, der dank der Unterstützung Vieler aus dem Internen Service sowie anderen AA aus der Nähe schnell

gepackt war, ist zwischenzeitlich ebenfalls eingetroffen.

Ich stehe ich bei etwaigen Spendenanfragen aus anderen Regionen gern als Mittlerin zur Verfügung :)

*Silke Babiel*

## Liebes Europa...

### Europäischer Jugend Event 2016



Ich sitze auf der Couch und bin müde. Ich sitze nicht auf meiner beige-grünen Couch im meiner WG. Wenn dem so wäre, würden jetzt die Tagesthemen über den Bildschirm flimmern und Caren Miosga mich über das heutige Weltgeschehen aufklären, während ich nur noch im Halbschlaf zuhöre und langsam die Fernbedienung aus meiner rechten Hand rutscht. Stattdessen sitze ich auf einer schwarzen Couch in einer kleinen Bar in Göttingen. Ein Arbeitskollege feiert seinen Dreißigsten und hat mich eingeladen. Ich bin müde, weil ich gerade aus Strasbourg komme. Eigentlich war der Plan, im Zug zu schlafen, konnte ich aber nicht. Zwei Stunden Verspätung, nicht geplanter Umstieg in Karlsruhe, gestrandet in Frankfurt am Main und die Ungewissheit, ob man überhaupt noch nach Hause kommt. Thank you for travelling with Deutsche Bahn – merci beaucoup für Privatisierung, Sparkurse und Personalmangel.

Ich komme vom Europäischen Jugend Event 2016, abgekürzt auch EYE genannt. Die EU veranstaltet einmal im Jahr eine Großveranstaltung für junge Menschen und bietet Tausenden die Chance, sich Gehör zu verschaffen, wo man sonst nur auf taube Ohren stößt. Die dbb jugend und die Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI) hatten mich eingeladen, und ich folgte der Festlichkeit nach Frankreich. Für viele dürfte die CESI noch kein Begriff sein. Sie ist ein Zusammenschluss freier und unabhängiger Gewerkschaften Europas, zudem auch der dbb und die vbba zählen, mit der Aufgabe, unsere Interessen auf europäischer Ebene zu repräsentieren. Dabei vertritt sie einen großen Teil an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst und soll ein Gegengewicht in Zeiten der Globalisierung und supranationalen Unternehmen bilden.

Aus allen Teilen des Kontinents kamen, sahen und redeten junge Menschen über ihre Probleme und die große Weltpolitik, von der wir doch so wenig verstehen. Drei Tage lang habe ich also diskutiert. Mit

wem? Mit Allen. Abgeordneten, Gewerkschaftlern, Politikern, Geschäftsleuten, Umweltschützern, Flüchtlingen, Rechtsradikalen, Lobbyisten, Arbeitgebern, Studenten und vielen mehr.

Worüber? Immer die gleichen Themen. Brüssel, Krieg, Frieden, TTIP, CETA, Demokratie, Nationalismus, Terrorismus, Finanzkrise, Bankenkrise, Eurokrise, Flüchtlingskrise, Menschenkrise, Grexit, Brexit und der Exit. Ja es sieht momentan nicht gut aus für die Europäische Union.

dass wir es nur gemeinsam schaffen können, eine Grundidee der Unionsgemeinschaft.

Wie sonst können wir unsere Interessen gegenüber anderen Weltmächte wie China oder Amerika durchsetzen? Sollten wir Italien mit den Flüchtlingsströmen alleine lassen? Es wäre naiv zu glauben, dass man so das Problem löst und kein Syrer mehr nach Deutschland kommen. Stattdessen sollte man Konsens finden. Die



Der endgültige Ausstieg aus dem einstigen Friedensprojekt ist so nah wie noch nie, denn wir stehen am Scheideweg. Man hat das Gefühl, die vielen einzelnen Krisen haben sich zu einer großen Krise gebündelt und keiner scheint einen Ausweg parat zu haben. Eine Musterlösung gibt es eh nicht und schon gar nicht einen Plan B, der sich in irgendeiner Schublade im Büro von Herrn Juncker versteckt.

Wenigsten darüber sind sich alle einig, deswegen versuchen die Nationen noch zu retten, was zu retten ist gemäß dem Motto „Jeder ist sich selbst der Nächste“. Dabei ist Solidarität und die Überzeugung,

verhängten Wirtschaftssanktionen gegen Russland aufgrund der Krimkrise hat gezeigt, wie stark eine gemeinsame Außenpolitik sein kann. Deswegen sage ich es ganz offen und direkt: Europa, es liegt nicht an Dir, es liegt an uns. Es liegt an uns, ob wir in Zukunft einen gemeinsamen Weg gehen wollen oder ob die Vergangenheit uns wieder einholt. Es wäre doch so paradox. Unsere Elterngenerationen haben für ein freies Europa gekämpft. Menschen haben auf der Straße für Einheit und Toleranz demonstriert. Und was tun wir? Wir bauen wieder Mauern auf und errichten Zäune aus Angst und Neid. Der Wutbürger ist sich unsicher und der

Exklusiv für vbba-Mitglieder

**dbb**  
vorsorgewerk

# Jetzt wechseln und 100 Euro Startguthaben kassieren

„Bank des Jahres“- das dritte Mal in Folge hat die BBBank den Titel gewonnen und damit den Spitzenplatz als „Beste überregionale Filialbank“ bei einer bundesweiten Onlinebefragung des Deutschen Instituts für Service-Qualität und des Nachrichtensenders n-tv belegt. Dieses Ergebnis feiert die BBBank mit ihren Kunden und denen die es werden möchten: 100 Euro Startguthaben können sich die vbba-Mitglieder und Angehörige bis Ende dieses Jahres bei Eröffnung eines Bezügekontos sichern.

Seit ihrer Gründung steht die BBBank in der guten Tradition der deutschen Beamtenbanken. Mittlerweile hat sich die Bank zwar allen Berufsgruppen geöffnet, ist aber den Beschäftigten im öffentlichen Dienst in besonderer Weise verbunden. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der langjährigen Partnerschaft mit dem dbb vorsorgewerk, die durch die Aktion 100 Euro-Startguthaben noch einmal unterstrichen wird.

## Kontowechsel leicht gemacht

Ein Wechsel zum Bezügekonto der BBBank ist dank des kostenfreien Online-Kontowechselservice – den es übrigens auch als praktische App fürs Mobiltelefon oder das Tablet gibt - schnell erledigt und sorgt dafür, dass Lastschriften, Daueraufträge und Limits problemlos weiterlaufen. Bei Bedarf sorgt der zinsgünstige Abruf-Dispokredit für zusätzlichen finanziellen Spielraum.

Mitglieder der 43 Mitgliedsgewerkschaften und 16 Landesbünde des dbb beamtenbund und tarifunion sowie ihre Angehörigen profitieren über das dbb vorsorgewerk und seinem langjährigen Bankpartner von Sonderkonditionen und preisgünstige Finanzierungslösungen: Neben dem kostenfreien Bezügekonto mit allen Leistungen des modernen Zahlungsverkehrs bietet der Riester-Fondssparplan – übrigens mit 30 % Rabatt auf den Ausgabeaufschlag – gute Ertragschancen der weltweiten Aktien- und Rentenmärkte sowie staatliche Förderung.

## Ausgezeichneter Ratenkredit

Neu in der Angebotspalette des dbb vorsorgewerk ist der Ratenkredit der BBBank. Raten- oder Verbraucherkredite boomen dank niedriger Zinsen, da macht auch der öffentliche Dienst keine Ausnahme. Der von der BBBank als „Wunschkredit“ bezeichnete Ratenkredit hat im Mai 2016 in einem Produktvergleich für die Zeitschrift WirtschaftsWoche unter 23 getesteten Anbietern den 1. Platz in der Kategorie „bonitätsabhängige Filial-Angebote“ belegt.

Die Konditionen können sich dabei sehen lassen. Entsprechende Bonität vorausgesetzt, bietet die BBBank vbba- Mitgliedern und ihren Angehörigen beispielsweise einen Kreditbetrag von 10.000 Euro bei einer Vertragslaufzeit von 60 Monaten zu einem effektiven Jahreszins von 2,86% (fester Sollzinssatz 2,76 %) per annum an.

Darüber hinaus punktet der Wunschkredit mit kostenfreien Sondertilgungen, Laufzeiten von 24 bis 84 Monaten, wählbaren Ratenpausen und der freien Verwendung zum Beispiel für Anschaffungen, Reisen oder auch die Ablösung von teuren Dispositionskrediten. Für vbba- Mitglieder entfällt im Übrigen die sonst obligatorische Kopplung an das BBBank-Bezügekonto und damit der Beitrag von 15 Euro für die Mitgliedschaft in der genossenschaftlichen BBBank.

## Weitere Kreditangebote

„Mit dem Wunschkredit erweitern wir das Produktportfolio unseres Kooperationspartners BBBank – was uns sehr freut – und ergänzen für die Mitglieder der vbba das mittlerweile doch recht beachtliche Angebot an preisattraktiven Darlehen und Verbraucherkrediten. Jeder Interessent ist gut beraten, sich über das dbb vorsorgewerk über Kreditangebote und Mitgliedskonditionen zu informieren“, empfiehlt Alexander Schrader, Geschäftsführer des dbb vorsorgewerk.

## Kompetente Beratung

Die Kollegen der Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerk beraten Sie gerne: Mo-Fr von 8.00– 18.00 Uhr unter 030/ 4081 6444. Ihre Anfrage können Sie auch per Mail an [vorsorgewerk@dbb.de](mailto:vorsorgewerk@dbb.de) senden. Wünsche oder Anfragen zur Kontoeröffnung und zum Wunschkredit leiten wir gerne an die BBBank weiter. Auf Wunsch wird Ihnen auch eine fachmännische Beratung vor Ort vermittelt. Weitere Informationen unter [www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de)

### Alle Mehrwertangebote auf einen Klick

**Ab sofort finden die Mitglieder der vbba und Kunden unter der Adresse [www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de) neben den Versicherungs-, Spar- und Kreditangeboten des dbb vorsorgewerk jetzt auch hochrabattierte Angebote zu Einkauf, Reisen und Autos übersichtlich auf einer Homepage.**

### Auch Sie wollen sich 100,- EUR sichern?

Gerne erstellen Ihnen die Kollegen der Kundenbetreuung ein vertrauliches und unverbindliches Angebot:

montags – freitags

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444  
oder [www.dbb-vorsorgewerk.de](http://www.dbb-vorsorgewerk.de)

Protestwähler sieht keine Alternative mehr. Er fühlt sich im Stich gelassen und plötzlich sind sie wieder da, bloß mit anderen Namen und nennen sich jetzt AfD, FPÖ oder Front National. Ich hatte das Glück, in einem friedlichen und kulturellen Europa aufzuwachsen. Es wird gesagt, Geschichte wiederholt sich immer wieder. Ich hoffe es nicht. Es ist aber auch wichtig, endlich zu erkennen, dass Europa in seiner jetzigen Form nicht weitermachen kann. Ein Parlament mit kaum Einfluss, keine Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den gesellschaftlichen Wandel und schlechte Transparenz über politische Prozesse. Viele Punkte, die Menschen abschrecken und das Konstrukt Europa in einem falschen Licht erscheinen lassen. Europa ist jeden Tag vor Ort und dennoch wirkt Brüssel so fern und mächtig. Dabei stimmt das gar nicht. Viele werfen der EU ein Versagen in der Flüchtlingskrise vor, dabei war es nicht die EU, die versagt hat,

sondern die einzelnen Nationen. Es wurde eine feste Verteilungsquote gefordert, aber die osteuropäischen Länder mit ihrem nationalen Protektionismus verhinderten dies. Man wollte die Banken mit stärkeren Auflagen nach der Finanzkrise wieder zur Vernunft bringen, aber die Lobby war zu stark. Es sollten die Steuerschlupflöcher gestopft und ein einheitliches Gesetz für Unternehmen geschaffen werden, aber Irland und Luxemburg wollten ihren Wettbewerbsvorteil nicht aufgeben. Hier liegt das wahre Problem. Solange die nationalen Interessen überwiegen, kann es keinen Grundkonsens und keine einheitliche europäische Politik geben. Man muss verstehen, dass Europa mehr ist als eine reine (Aus)-Nutzbeziehung für einige Länder. Sie ist eine Wertegemeinschaft des 21. Jahrhunderts mit vielen Chancen und Möglichkeiten auf Wohlstand und Fortschritt. Keiner in Strasbourg konnte mir sagen, wohin die Reise geht, so bleibe

ich gespannt, wie die Europäische Union sich weiterentwickelt. Jedes Szenario ist denkbar und wird von Experten analysiert. Zumindest dies konnten mir einige Parlamentarier auf meine vielen Fragen versichern. Mittel- oder langfristig wird was passieren, denn der momentane Zustand ist nicht mehr hinnehmbar. Weder für uns noch für Dich, liebes Europa.

*Tim Schöneberg,  
vbba jugend Europavertretung*

## Kampagne gegen Gewalt

### Weitere Informationen zur großen Kampagne der dbb jugend nrw

Regina D. ist hat ein mulmiges Gefühl. Nervös wippt der Kunde auf der anderen Seite ihres Schreibtisches mit dem Fuß auf und ab. Bis unter die Haarspitzen steht er unter Strom. Er will Geld, das hat er ziemlich deutlich gemacht – „sein“ Geld, wie er betont. Reginas Aufgabe ist es, seine Leistungen zu berechnen. Ein typischer Behördenjob. Eigentlich macht sie diesen Job gerne. Sie ist schon viele Jahre im Dienst und hat sich schon um tausende Kunden vor ihm gekümmert. Die wenigsten von ihnen legen höfliche Umgangsformen an den Tag. Häufig muss sie sich beschimpfen lassen. Daran hat sie sich gewöhnt.

Doch bei diesem Kunden hat sie ein ganz un gutes Gefühl. Sie versucht, sich nichts anmerken zu lassen. Der junge Mann vor ihr ist ziemlich aufgebracht, einen Kopf größer als sie und muskelbepackt. Er wirkt auf sie wie eine tickende Zeitbombe, die jederzeit hochgehen kann. „Tut mir leid, das sind leider nicht die Unterlagen, die ich benötige. So kann ich ihre Leistungen leider nicht berechnen“, erklärt sie ihm so sachlich wie es nur geht. Sie spricht

freundlich und beruhigend auf ihn ein, so wie man es ihr im Umgang mit aufgeregten Kunden beigebracht hat. „Ich muss Sie leider bitten, nochmal wiederzukommen.“ Doch ihr Gegenüber lässt sich nicht beruhigen: „Ich komme nicht nochmal wieder! Ich will meine Kohle haben!“, schreit sie der Kunde mit hochrotem Gesicht an.

#### In Sekunden vom Sachbearbeiter zum Opfer

Und auf einmal geht alles ganz schnell: Dass Regina alleine im Büro sitzt, wird ihr zum Verhängnis. Die Anspannung ihres Gegenübers entlädt sich ganz plötzlich und unvermittelt in Wut, Aggression und Gewalt. Zornig springt der Mann auf, schmeißt ihr mit voller Wucht die Computer-Tastatur an den Kopf und fegt mit einer kraftvollen Handbewegung den Bildschirm vom Schreibtisch. Mit einem dumpfen Knall landet der auf dem Boden. Wie viele andere Räume in dieser Behörde hat auch Reginas Büro keinen zweiten Fluchtweg. Der einzige Weg nach draußen führt durch die Bürotür, durch die der wütende Kunde vor fünf Minuten den Raum betreten hat. Nur der Schreibtisch steht als Schutzbarriere zwischen ihnen. So schnell sie kann, rennt sie um den Schreibtisch herum Richtung Ausgang. Doch ihr Gegenüber ist schneller als sie, fängt sie ab und boxt ihr mit einem kräftigen Schlag genau in den Magen. Sie geht sofort zu Boden. Er wütet weiter, schmeißt den Stuhl gegen die Wand und tritt mit voller Kraft ein großes



Loch in den Schrank. Danach wendet er sich wieder Regina zu, die niedergestreckt reglos am Boden liegt.

#### Ausraster im Amt auf Video festgehalten

Der gewalttätige Ausraster im Amt, von dem hier berichtet wird, ist auf Video festgehalten. Diesmal ist die Sache gut ausgefallen: Das Video, das die Szene aus Sicht einer Überwachungskamera zeigt, ist nicht echt.

Regina arbeitet zwar wirklich in einer Behörde, doch ist dies nicht ihr Amt, nicht ihr Büro, nicht ihr Schreibtisch. Sie spielt nur eine Rolle, genau wie der aggressive Kunde. Für eine groß angelegte Kampagne der dbb jugend nrw, die sich mit dem Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst“ beschäftigt, haben sie sich bereit erklärt, eine Situation nachzuspielen, wie sie immer häufiger in deutschen Amtstuben vorkommt.

Die Zahl gewalttätiger Übergriffe auf Beschäftigte in Ämtern und Behörden steigt. Nicht nur in Büros, sondern auch in Klassenzimmern und Krankenhäusern, in Bussen und Bahnen und gegenüber Politessen, Ordnungskräften und Polizisten auf der Straße ist der Ton rau geworden. Sogar Feuerwehrmänner und Rettungsdienstsanitäter werden immer häufiger angegriffen – ausgerechnet die, die kommen um zu helfen. Doch auch das andere Extrem kommt vor: 2012 stirbt eine Mitarbeiterin im Jobcenter Neuss bei einer tödlichen Messerattacke, 2014 wird ein



Mitarbeiter des Finanzamts Rendsburg erschossen, 2015 wird ein Polizist in Herborn niedergestochen und tödlich verletzt, im gleichen Jahr kommt ein Mitarbeiter im Jobcenter Rothenburg bei einem Messerangriff ebenfalls ums Leben und Anfang 2016 wird ein Gerichtsvollzieher in Gelnhausen bei einem Hausbesuch in den Kopf geschossen.

### Attacken auf Beschäftigte im Öffentlichen Dienst nehmen zu

Was auch Experten dabei auffällt: Sowohl die Häufigkeit der Angriffe als auch die Brutalität der Angreifer nehmen zu. Im Februar 2016 fragt ein Bahnmitarbeiter einen Fahrgast nach dem Fahrschein. Völlig unvorhersehbar zückt der Mann, der keinen Fahrschein hat, ein Messer, sticht den Zugbegleiter nieder und verletzt ihn dabei schwer. Dass solche Angriffe keine Seltenheit sind, wissen viele Bahnbeschäftigte zu berichten. 65 Prozent der Zugbegleiter aus NRW im Nahverkehr sind im Dienst schon einmal körperlich angegriffen worden. Diese Zahl kennt man, weil die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) eine Umfrage bei ihren Mitgliedern durchgeführt hat.

Wie es jedoch in anderen Beschäftigungsbereichen des Öffentlichen Dienstes aussieht, kann man nur schätzen. Denn offizielle Zahlen werden in den Ämtern und Berufsgruppen nicht erhoben. Das verwundert kaum. Welcher Behördenleiter gesteht schon gerne öffentlich ein, dass seine Mitarbeiter bei der Arbeit regelmäßig angegriffen werden? Welcher Bürgermeister gibt schon gerne zu, dass in seinem Rathaus Beleidigungen, Pöbeleien und körperliche Attacken an der Tagesordnung sind? Welcher Chef räumt schon gerne ein, dass er die Sicherheit seiner Beschäftigten nicht im Griff hat?

Auch wenn man einen gesamtgesellschaftlichen Trend zu mehr Gewalt nicht von heute auf morgen umkehren kann – eines können die Personalverantwortlichen in den Behörden auf jeden Fall tun: Den Schutz und die Sicherheit ihrer Beschäftigten erhöhen.

### Vorfälle in den Behörden werden heruntergespielt

Über die Folgen der stiefmütterlichen Behandlung von Schutzmaßnahmen berichten die Betroffenen: Vielfach werden die Vorfälle heruntergespielt. Mitarbeitern wird geraten, keine Anzeige zu erstatten. Ihnen wird nahegelegt, bloß nicht mit dem Vorfall an die Presse zu gehen. Man solle sich nicht so anstellen. Aggressive Kunden gehörten eben zum Job dazu.

Was dabei kaum einer weiß: In einem ganz gewöhnlichen Jobcenter wird mindestens drei bis vier Mal pro Woche ein Sachbearbeiter-Schreibtisch von aggressiven Kunden kurzerhand leer geräumt.

Oft entstehen Gefahrensituationen ohne



Screenshot 1 Kampagnen-Video

vorherigen Anlass oder Anzeichen. Dadurch finden sich die Betroffenen erst recht unvorhergesehen und vollkommen schutzlos in bedrohlichen und angsteinflößenden Situationen wieder. Hier und dort gibt es bereits gute Ansätze, wie der Schutz und die Sicherheit der Beschäftigten erhöht werden kann. Doch die getroffenen Maßnahmen reichen aus Sicht der dbb jugend nrw bei weitem nicht aus. Um den Druck auf die Verantwortlichen zu erhöhen, hat die dbb jugend nrw eine große Öffentlichkeitsoffensive gestartet, damit sich hier endlich etwas ändert und niemand mehr bei seiner Arbeit Angst um sein Leben haben muss.

### Wie die dbb jugend nrw das Thema „Gewalt“ bislang angepackt hat

Darum hat die Beamtenbund-Jugend in NRW das Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst“ schon seit Ende 2014 intensiv vorangetrieben. Dazu gehörten unter anderem Gespräche mit NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, NRWs Innenminister Ralf Jäger und weiteren Abgeordneten, um die politisch Verantwortlichen für das Thema zu sensibilisieren. Zudem konnte die dbb jugend nrw auf breiter Medienbasis über Radio, Fernsehen und Tageszeitungen mehrfach die Öffentlichkeit auf die unhaltbare Situation aufmerksam machen.

Um zu zeigen, wie lebensbedrohlich die Übergriffe teilweise sind, hat die dbb jugend nrw am 1. August 2015 unter großem Medieninteresse eine plakative Aktion in der Düsseldorfer Altstadt durchgeführt, bei der junge Bahnmitarbeiter, Politessen, Polizisten und Beschäftigte aus anderen Bereichen des Öffentlichen Dienstes blutig geschminkt und mit künstlichen Wunden im Gesicht mit Passanten ins Gespräch kamen, um auf die zunehmende Gewalt hinzuweisen. Auch zwei Sicherheitskonferenzen mit jungen Vertretern aus allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes führte die dbb jugend nrw bereits durch. Vorläufiger Höhepunkt der Öffentlichkeitsoffensive: Um noch mehr Aufmerksamkeit auf das Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst“ zu richten, hat die dbb jugend nrw eine Kampagnen-Website entwickelt, die sich ausschließlich mit diesem Thema befasst und die nun am 22. April live gegangen ist.

### dbb jugend nrw launcht große Internet-Kampagne

Auf [www.angegriffen.info](http://www.angegriffen.info) können sich Nutzer über einen interaktiven Zeitstrahl einen Überblick über das Ausmaß der Übergriffe im Öffentlichen Dienst verschaffen. Auf der chronologischen Übersicht sind nach Datum sortiert alle Gewalttaten aufgeführt, bei denen öffentlich Bedienstete angegriffen, verletzt oder getötet wurden. Zunächst speisen sich diese Informationen nur über Meldungen, die über die Presse



Screenshot 2 Kampagnen-Website

verbreitet wurden. Doch künftig kann dieser Zeitstrahl interaktiv gefüttert werden. Jeder Beschäftigte aus dem Öffentlichen Dienst kann mithelfen, diese Auflistung zu vervollständigen. Über ein Kontaktformular kann jeder von einem Vorfall berichten, der ihm selber oder einem Kollegen/einer Kollegin widerfahren ist. Auch dann, wenn die Medien davon nichts erfahren und der Arbeitgeber den Vorfall für eine Lappalie hält.

Da in vielen Bereichen offizielle Zahlen nicht erhoben oder bekannt gegeben werden, kann diese Auflistung dabei helfen, sich einen Überblick über das wahre Ausmaß der Übergriffe zu verschaffen. In einem „Kummerkasten“ können User von ihren Erlebnissen berichten, die Rubrik „Presse“ hält Meldungen, Fotos und Berichte für Pressevertreter vor und ein „Ratgeber“ gibt hilfreiche Tipps, was Betroffene nach einem Übergriff unbedingt tun sollten. Außerdem hilft das Kapitel dabei, auszuloten, was der Einzelne präventiv tun kann, damit es erst gar nicht zu einem Übergriff kommt.

### Jeder kann sich beteiligen

Genau wie Gewalt an der Grenze zu einem anderen Bundesland oder einem bestimmten Alter nicht Halt macht, kann jeder in ganz Deutschland sich an der Datensammlung der dbb jugend nrw beteiligen: ob alt, ob jung, ob aus NRW oder einem anderen Bundesland – und auch unabhängig von Gewerkschaftszugehörigkeit. Je mehr sich beteiligen, desto klarer wird die Problemlage – und desto größer wird der Druck auf die Verantwortlichen, endlich tätig zu werden. Die dbb jugend nrw findet: Wenn Leib und Leben der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in Gefahr sind, darf vorgeschobener Geldmangel keine Ausrede sein.

## Angriff in Regionalexpress

### DPoIG wehrt sich gegen „parlamentarische Klugscheißerei“

(dbb) Nachdem ein Jugendlicher bei Würzburg in einem Regionalexpress mehrere Menschen mit einer Axt und einem Messer attackiert hatte, wurde er bei dem folgenden Polizeieinsatz erschossen. Beim Online-Dienst Twitter schrieb die Grünen-Politikerin Renate Künast nur kurze Zeit nach dem Vorfall: „Wieso konnte der Angreifer nicht angriffsunfähig geschossen werden???? Fragen!“. Der Bundesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) Rainer Wendt reagierte im Interview mit der Schweriner Volkszeitung (Ausgabe vom 19. Juli 2016)

mit deutlichen Worten: „Gegen eine derartige parlamentarische Klugscheißerei muss man sich mit aller Entschiedenheit verwahren.“ Künast wisse nichts über die Komplexität eines solchen Polizeieinsatzes und habe keine Ahnung, was dort genau vorgefallen sei.

Die Staatsanwaltschaft werde diesen Sachverhalt akribisch untersuchen und juristisch bewerten. „So geht das in einem Rechtsstaat“, sagte Wendt. Der finale Rettungsschuss sei gesetzlich eindeutig geregelt. „Die Polizisten wurden ange-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

griffen und haben mit der Schusswaffe diese unmittelbare Gefahr für Leib und Leben abgewehrt. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag. Politiker wie Frau Künast sollten sich jetzt hinter die Polizei stellen und nicht ihre linke Klientel gegen sie aufhetzen.“

Quelle: dbb aktuell Nr. 27 vom 20. Juli 2016

## Flüchtlingsgipfel

### dbb Chef: Öffentlicher Dienst mit hohem Engagement

Die Integration der nach Deutschland geflüchteten Menschen stellt auch weite Teile des öffentlichen Dienstes vor große Herausforderungen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Verwaltungsbereiche zeigen dabei ein ungebrochen hohes Engagement“, machte dbb Chef Klaus Dauderstädt bei einer Gesprächsrunde am 1. Juli 2016 im Bundeskanzleramt in Berlin deutlich.

Dazu hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel zum vierten Mal Vertreter gesellschaftlicher Gruppen sowie der bei der Flüchtlingsaufnahme und -betreuung engagierten Verbände eingeladen.

Allerdings, so Dauderstädt weiter, gebe es zwei kritische Schnittstellen, die Beachtung verdienen.

So seien nach wie vor Defizite in der Personalausstattung zu beklagen. „Während der Bund dabei überwiegend vorbildlich agiert hat, gibt es auf der kommunalen Ebene viele Lücken etwa in der Bauverwaltung, bei Ordnungsämtern und vor allem in der Sozialen Arbeit.“ Auf Länderebene gelte es, vor allen Dingen die Schulen zu stärken: „Die Lehrgewerkschaften im dbb reklamieren 20.000 zusätzliche Planstellen. Integration dort ist eine Führungsaufgabe.“

Umso dramatischer ist, dass mehr als 1.000 Schulleitungsposten unbesetzt sind“, so der dbb Chef. Auch komme es darauf an, das vorhandene Personal auf die veränderten oder neuen Aufgaben und Erwartungen vorzubereiten. So sei die Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache etwas anderes als klassischer Deutschunterricht, und interkulturelle Kompetenz sei auch in Job-Centern oder Sozialversicherungsträgern wichtig, erklärte Dauderstädt.

Im Herbst, kündigte Angela Merkel an, werde es ein weiteres Treffen zu diesem Thema geben. Sie nutze die Gelegenheit, um sich bei allen Bürgern, die sich im Haupt- oder Ehrenamt in diese Arbeit einbringen, herzlich zu bedanken.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



www.fotolia.de

Quelle:

<http://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/fluechtlingsgipfel-dbb-chef-oeffentlicher-dienst-mit-hohem-engagement.html>



## Bildung und Erziehung

### Verband VBE: Ohne Schule ist Integrationsgesetz ein zahnloser Tiger!

#### Integrationsgesetz

„Integration kann nur gelingen, wenn Bund und Länder wieder kooperieren. Nur so können eine adäquate Finanzierung gesichert und bundesweit geltende Qualitätsstandards durchgesetzt werden. Alle Studien zeigen, dass Bildung der Schlüssel zur Integration ist. Ein Integrationsgesetz, in dem die schulische Bildung keine Rolle spielt, ist ein zahnloser Tiger. Das Kooperationsverbot muss kippen – damit die Integrationschancen und Bildungsmöglichkeiten nicht länger vom Aufenthaltsort und Bundesland abhängig sind“, kommentiert Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender, den Entwurf des Integrationsgesetzes, das am Donnerstag, 07.07.2016, im Bundestag behandelt wird.

Mit dem Integrationsgesetz sollen Rechte und Pflichten der zu Integrierenden geregelt werden. Aufgrund des Kooperations-

verbotes und der föderalen Zuständigkeit der Länder im Bereich der schulischen Bildung wird das Thema „Schule“ komplett ausgespart. Der VBE-Bundesvorsitzende mahnt: „Regelungen zu finden, damit zu Integrierende schnell Deutsch lernen und den Zugang zum Arbeitsmarkt finden, ist richtig und wichtig. Es greift zu kurz, die Herausforderungen, mit denen sich Lehrkräfte konfrontiert sehen, allein auf die Länder abzuwälzen. Der Mehraufwand für die Beschulung kann nicht allein Ländersache sein.“

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat einen Antrag vorgelegt, nach dem u.a. das „Integrationshemmnis Kooperationsverbot“ abgeschafft werden müsse und im Rahmen einer Bildungsoffensive jährlich eine Milliarde Euro zusätzlich für die frühkindliche, schulische, berufliche und hoch-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

schulische Bildung bereitgestellt werden soll. Auch in einem Antrag der Fraktion Die Linke wird zusätzliche Finanzierung durch ein Bund-Länder-Programm „Sofortmaßnahmen in der Bildung“ gefordert. Zuletzt hatte der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel auf dem SPD-Parteikonvent im Juni 2016 gefordert, das „irre Kooperationsverbot“ abzuschaffen. Beckmann kommentiert: „Man fragt sich, warum die Abschaffung nicht endlich konkret angepackt wird und den vielen Worten keine Taten folgen. Wenn Schule Integration leisten soll, muss der Staat dafür sorgen, dass dies im gesamten Bundesgebiet gleichwertig möglich ist.“

Quelle: <http://www.vbe.de/presse/pres-sedienste/aktuell/aktuell-detail/article/ohne-schule-ist-integrationsgesetz-ein-zahnloser-tiger.html>

## Befristete Beschäftigung

### Befristete Beschäftigungen – Sicherheit sieht anders aus!

Das Thema der befristeten Arbeitsverhältnisse betrifft in der BA und den Jobcentern auch viele Frauen. Denn Frauen sind in den Tätigkeitsebenen V und IV generell stark vertreten – und von dieser Form der Vertragsverhältnisse betroffen.

Zum Beispiel, wenn neue TelefonserviceberaterInnen oder ArbeitsvermittlerInnen gesucht werden. Sicherheit in der persönlichen Lebensplanung bleibt da leider zunächst nur ein persönlicher („frommer“) Wunsch.

Im letzten Jahr wandte sich beispielsweise eine Kollegin an mich. Der Arbeitsvertrag hatte noch eine Laufzeit von knapp zwei Monaten, über die Vertragsverlängerung oder gar Entfristung konnten oder wollten sich die Führungskräfte noch nicht äußern. Interesse an der Weiterbeschäftigung – ja, aber eine Zusage? Noch zu früh, die Haushaltsmittel...

Die Kollegin ging am gleichen Tag zur Bank.

„Schnell und sicher ein Kredit für Ihre

Wünsche – kein Problem“ war der Werbeflyer überschrieben, mit dem sie nun bei Ihrer Kundenberaterin saß. 3000 Euro Kredit für ein paar neue Küchenmöbel sollten bei einem Arbeitsverhältnis im gehobenen Dienst kein Thema sein. Die Kundenberaterin war freundlich und interessiert, doch nach Rücksprache mit der Filialleitung kam die bedauernde Antwort: „Der Kreditbetrag ist nicht das Thema, aber die Laufzeit. Mit diesem befristeten Arbeitsvertrag haben wir keine Sicherheit für den Tilgungsplan. Da ist derzeit leider nichts zu machen“.

Sicherheit? Ja, die wünschte sich diese Kollegin auch. Dafür gab die Bankberaterin aber noch einen anderen guten Tipp mit auf den Weg: „Wenn Sie in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gehen sollten, beraten wir Sie gerne noch zur zusätzlichen eigenen Alterssicherung. Sie wissen, Sicherheit vor der Altersarmut ist ein wichtiges Thema, auch für Sie“. Die Kollegin wusste gar nicht, was sie zu dieser Fürsorge und dem Gespräch sagen sollte.

Vier Wochen später bekam sie die Zusage für ein unbefristetes Arbeitsver-

hältnis bei einem Jobcenter in der Region. Tägliche Pendelstrecke nun 60 Kilometer, mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgrund der Lage der Geschäftsstelle in vertretbarem zeitlichen Aufwand kaum zu schaffen. Das Geld für den nötigen Gebrauchtwagen hat nun die Familie geliehen.

Die Kolleginnen und Kollegen in ihrem bisherigen Team arbeiten daraufhin die nächste Kollegin ein. Sie haben das Zählen (fast) aufgegeben, die wievielte Einarbeitung das nun ist. Sie würden sich die Sicherheit wünschen, dass diese Einarbeitung nun erst mal die letzte in ihrem Team bleibt und die neue Kollegin auch!

Die neue Kollegin hat zunächst einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag. Bei der BA ihr erster, aber nach dem Studium schon der vierte, nach Arbeitsverhältnissen in der Wirtschaft und bei Trägern. Sicherheit in der beruflichen Laufbahn aufgrund ihrer guten Qualifizierung? Ja, diesen Wunsch hat sie auch noch mit Mitte 30. Karriere aufgrund ihrer beruflichen Fachkenntnisse und breit gestreuter Erfahrung? Nicht so einfach, wenn die



Frauenvertretung

Erfahrungen in anderen Unternehmen oder Behörden gesammelt wurden und man eigene engagierte Nachwuchskräfte hat. Das kann sie verstehen, aber sie leistet ja auch ihren Beitrag.

Familie? Wäre schön, aber der Partner hat auch einen befristeten Vertrag. Sie freut sich über die interessante, anspruchsvolle Tätigkeit bei der BA und über ihre netten, hilfsbereiten und engagierten Kolleginnen und Kollegen. Und wäre glücklich, hier endlich auch die Sicherheit zu finden, beruflich an- und weiterzukommen!

Diesen Aspekt hatte unser BA-Vorstandsvorsitzender Frank-Jürgen Weise schon im Jahr 2010 zutreffend beschrieben: „Die Menschen sollen und wollen ihr Leben planen“, sagte er damals der Osnabrücker Zeitung und sprach sich gegen befristete

Beschäftigung als Massenphänomen aus. In den Tarifverhandlungen 2016 waren auch die Vertragsgestaltungen nach § 14 Absatz 2 Teilzeit- und Befristungsgesetz ein Verhandlungsthema. Leider noch ohne die von der vbba geforderten Ergebnisse. Doch nach den Tarifverhandlungen ist vor den Tarifverhandlungen.

Die vbba- Frauenvertretung unterstützt unsere Mitglieder in der Tarifkommission bei ihren Bemühungen, hier Ergebnisse zu erzielen, die mehr Sicherheit bringen für die Einzelnen. Und für die Personalplanung der BA allgemein!

Damit sich das Leben besser planen lässt!

*Annette von Brauchitsch-Lavaulx  
Mitglied der vbba-Frauenvertretung*



## Jung, weiblich, ledig

### Jung, weiblich, ledig – und neu bei der BA

Wow, vor kurzem war ich noch eine von vielen und jetzt haben die mich doch wahrhaftig eingestellt. Meine schriftliche Bewerbung war top und spitzenmäßig überarbeitet von meinem Vermittlungcoach, das Vorstellungsgespräch habe ich wohl gerade so „bestanden“.

Da wurde ich doch glatt gefragt, was die Bundesagentur für Arbeit alles so macht. Na, sie kümmert sich um Arbeitslose und zahlt Arbeitslosengeld. Mit dieser Antwort konnte ich nicht ganz überzeugen und musste mir anhören, dass es auch eine Arbeitsvermittlung, eine Familienkasse und vieles andere gibt. Nun denn, beim nächsten Mal informiere ich mich genauer im Internet.

Und was auch nicht so gut ankam, war die Antwort auf die Frage nach meinen Stärken und Schwächen. Also Stärken habe ich viele, Schwächen so gut wie keine. Nun denn, die Auswahlkommission ließ das so im Raum stehen. Punkten konnte ich aber mit meinem volkswirtschaftlichen Studium, meinen Zeugnissen und der Präsentation. Ich habe mit meinen Vorschlägen zu einer effizienten Vermittlung ins Schwarze getroffen Jippi.

Nun gut, man sagte mir, man wolle es mit mir versuchen und mich für ein Jahr befristet einstellen.

Arbeitsvermittlerin soll ich werden und zwar arbeitnehmerorientiert, das heißt, ich werde es auch mit echten Arbeitslosen zu tun haben. Denen geht es ja so, wie mir vor kurzem. Diese Situation kenne ich, schön war es nicht, Haut zu Markte tragen

und warten, wer sich für mich interessiert.

Aber die von der Agentur für Arbeit, die interessieren sich für mich und haben mich eingestellt – wow - wenn auch zunächst nur befristet, aber egal. Jetzt starte ich durch.

Alles was ich gut kann, werde ich in die Waagschale werfen. Die sollen mich kennenlernen. Das zieh ich durch, diesen eingeschlafenen Verein bringe ich auf Vordermann, ich habe mich genug geärgert, als ich eine Stelle suchte. Völlig gefrustet war ich, mein letzter Chef hat mich total enttäuscht, er hat mir das Blaue vom Himmel erzählt, was ich alles für Entwicklungsmöglichkeiten in seinem Unternehmen habe.

Ich war dabei, ich war heiß, ich habe gearbeitet mit vollem Elan und bis zum Umfallen, mindestens zehn Stunden am Tag. Das war mir egal, ich wollte weiterkommen. Und, was ist passiert? Der Chef haut ab, mit 30.000 Euro aus der Tageseinnahme im Portemonnaie und ich stehe da: Unternehmen pleite, alle Überstunden futsch und ich bin entlassen.

Dann musste ich zur Arbeitsagentur. Und da? Mit meinem kleinen Trauma, das ich von der letzten Stelle hatte, muss ich wohl eher selbst klarkommen. Aber gut, ich werde mein Bestes geben und noch ein bisschen mehr.

Jetzt bin ich dabei, jetzt geht es los, denn die haben mich genommen, nicht zu fassen...

• Erster Tag: Ich werde in allen Amtsstu-



ben vorgeführt, pardon eingeführt, oder anders ausgedrückt, die Teamleiterin stellt mich überall vor. Eigentlich ist sie ganz nett, aber sie wird mir künftig sagen, wo es lang geht.

• Tag 2 – 15: Einarbeitung in den Räumlichkeiten des IS. IS, was heißt das eigentlich, bin ich im Islamischen Staat gelandet?

Okay, kein islamischer Staat sondern ein Interner Service, alles gut, aber um was geht es hier eigentlich, was soll ich mit der ganzen Theorie, ich will was für die tun, denen es so geht wie mir vor meiner Einstellung.

• Tag 16: ... jetzt geht's los. Ich habe ein eigenes Büro.

• Die Gespräche warten, ich werde überwacht, beziehungsweise, wie sagen die hier, meine Teamleiterin hospitiert bei mir, um zu sehen, wie ich denn so mit meinen Kunden umgehe.

• Ich sei zu unverbindlich, ließe mich auf Diskussionen ein und bezöge keine eindeutige Stellung. Als Beispiel wurde eine Kundin genannt, die psychische Problem hat und gerne auf ihre kaufmännische Vorbildung noch SAP draufsatteln würde. Ich hätte ihr die Fortbildung bewilligt, dann fühlt sie sich wenigstens ein bisschen besser. Arbeit wird sie allerdings danach auch nicht bekommen, sie schaukelt permanent auf dem Stuhl, schaut mich während des Gespräches nicht an, wirkt irgendwie völlig daneben und gibt merkwürdige Antworten. Meine Teamleitung meint, die SAP-Fortbildung bringe aktuell nichts, sie müsse erst in psychotherapeutische Behandlung, das hätte bereits ein ärztliches Gutachten er-

geben. Das finde ich nicht richtig, der Frau geht es bestimmt etwas besser, wenn sie beschäftigt ist. Ich diskutiere ein bisschen mit meiner Chefin und beharre auf meinem Standpunkt, draußen warten die nächsten Kunden und meine Vorgesetzte wirkt auch schon ein bisschen angespannt. Aber gut, dafür ist sie Führungskraft und verdient mehr. Sie scheint meine Gedanken zu errahnen und sieht mich kritisch an.

- Oh weia, und jetzt? Muss ich mir das bieten lassen? O.k., ich behalte meinen Groll zunächst für mich.
- Gut, was soll ich sagen, neuer Tag, neues Glück. Mein Kunde ist ein toller Mann, gerade erst arbeitslos geworden, vorher als Maschinenbauingenieur tätig. Es gab nur ein Problem, die Firma hat alles ins Ausland verlagert und er konnte nicht mit. Frau und drei kleine Kinder, aber top qualifiziert. Jetzt möchte er aber gerne eine Fortbildung zum Kraftfahrzeug-Prüfingenieur machen. Das verstehe ich doch, da kann er weiterhin vor der Haustür arbeiten. Vorsichtshalber frage ich aber meine Zimmernachbarin, was sie machen würde. Diese Fortbildung sei sehr teuer, der Mann gerade erst arbeitslos geworden und außerdem würde er bestimmt auch so im Tagespendelbereich Arbeit finden. Ich solle diese Fortbildung nicht bewilligen, sondern einen AVGS für ein Bewerbungs-

schon auch wissen, dass ich an einer Uni studiert habe und vielleicht das eine oder andere aus einem erhöhten Blickwinkel sehe und allein schon deswegen Verbesserungen einbringen kann. Ich fange einige Blicke auf, die ich nicht deuten kann. Mal abwarten, was jetzt noch so kommt...

- Auf jeden Fall nutze ich die Gelegenheit, um im Team die Frage aufzuwerfen, ob nicht jeder Mensch ein Recht auf persönlich bereichernde Fortbildung hat. Leider gehen die anderen auf meine Überlegungen überhaupt nicht – und zwar mit keiner Silbe - ein. Und überhaupt, diese Wochenpläne, ich denke ich habe Gleitzeit – Ich habe keine Lust, donnerstags bis 18.30 Uhr zu arbeiten, ich bin eine Lerche und will immer früh gehen. Was soll das denn?
- Jeder sei ab und an in regelmäßigem Abstand vom Abenddienst betroffen, so auch ich. Gut, ich halte jetzt besser die Klappe.
- Nach ein paar Tagen in der Praxis sortiere ich mich – es ist Wochenende. Ich bin doch wirklich froh, dass ich wieder eine Stelle habe.

Und wenn ich es mir recht überlege, die Kollegen sind echt nett und hilfsbereit und die Teamleiterin, die hat ja auch eine Spitzenmäßige Vorbildung und hat ja auch wie ich vor ihrem Leben in der Arbeitsagentur die Arbeitswelt „draußen“ kennengelernt. Die ist ja richtig gut drauf, das merke ich an der Art, wie sie mir ein Feedback gibt.

Und meine Kolleginnen und Kollegen, bunt gemischt, ein kleiner Teil ist tatsächlich in der Bundesagentur groß geworden. Aber viele kommen von ganz woanders. Da sitzen Betriebswirtinnen neben Ingenieuren, ich bin platt. Soviel geballte Kompetenz, damit hätte ich doch nie gerechnet. Und außerdem, die langjährigen Kolleginnen und Kollegen haben vielleicht nie einen anderen Arbeitgeber kennengelernt, sind aber völlig fit in den ganzen Paragraphen und Durchführungsanordnungen und wie das auch immer heißt.

- Und überhaupt, plötzlich geht mir mal ein Licht auf, was ich doch alles für unsere Kundschaft tun kann. Ganz klar, die Realität steht im Vordergrund, das begreife ich langsam. Kein Geld rausschmeissen. Aber Geld dann einsetzen, wenn es auch tatsächlich zu einer Arbeitsaufnahme führt. Das verstehe ich, die Mittel müssen ja sinnvoll verteilt werden.
- Und außerdem, ich habe noch 15 andere Kolleginnen und Kollegen im Team, deswegen hetzt die Teamleiterin immer so herum. Ganz klar, 16 Leute beobachten, hospitieren und dauernd diese Teamboards und Dienstbesprechungen, ganz schön üppig. Und außerdem wird noch einmal pro Jahr jedem Teammitglied eine individuelle Rückmeldung über das Arbeitsergebnis und die individuellen Kom-

petenzen gegeben. Mein lieber Pfiff, ich habe verstanden.

- Und plötzlich, alles gut, alle Kolleginnen und Kollegen super, der Groschen ist gefallen, es geht nicht alles, was vielleicht so rein menschlich gut ankommt, aber es geht ganz viel.
- Ich kann einer Frau, die seit 20 Jahren nicht mehr berufstätig war, Bewerbungstrainings und EDV-Kurse bezahlen und ich kann einer sozial sehr engagierten Frau, die bisher noch keine Ausbildung hat, eine Umschulung zur Altenpflegerin bezahlen. Super, ich beglücke doch die Menschheit.
- Das gefällt mir, das ist sinnvoll, und es wird kein Geld einfach so zum Fenster rausgeschmissen, das bringt ja wirklich was.
- Och, ich glaube, ich werde schon einigiges tun, damit ich hierbleiben kann, das macht ganz einfach Laune hier. Regeln und Vorgaben gibt es überall und über die Bezahlung kann man auch nicht meckern – Millionärin wollte ich sowieso nie werden. Mir ist es wichtig, dass es Spaß macht, die Leute nett sind und ich anderen helfen kann.
- Und sollte ich wirklich endlich mal den Richtigen finden und Kinder bekommen, dann wird auch eine Menge für mich getan. Die haben zum Beispiel sowas wie OKiP. Damit meinen die nicht das Prager-Eltern-Kind-Programm Pekip, das Eltern und Kinder in spielerischer Bewegung miteinander verbindet. OKiP steht für den Organisationservice Kinder und Pflege. Und das steht für einen Familienservice, der Betreuung in Notsituationen vermittelt. Echt tolle Sache.
- Und dieser Typ da, Gruppenvorsitzender der Gewerkschaft, die vbba heißt, den finde ich ja auch voll scharf. Er ist nett, leicht ironisch, oberclever und sieht auch noch gut aus. Und das, was diese Gewerkschaft so bietet, ist auch nicht zu verachten. Vielleicht trete ich auch noch in diesen Verein ein. Dann bin ich mit Haut und Haaren bei der BA.

Und dies war eine Geschichte von Heike Schubert, Mitglied der vbba-Frauenvertretung. Ähnlichkeiten mit ehemaligen oder aktuell Beschäftigten sind rein zufällig!



training ausgeben. AVGS – alles vom großen Service – oder was heißt das? Meine Kollegin hat sie ja nicht mehr alle, müssen wir denn so mit den reichlichen Geldern geizen? Gut, ich bin lieber still.

- Erste Dienstbesprechung mit dem Team. Ich stelle mich vor, ein bisschen Salzgebäck und Sekt zum Einstand habe ich mitgebracht. Ob der Sekt alkoholfrei sei, werde ich gefragt. Natürlich nicht, bisschen Spaß muss doch sein, oder? Ok, den Sekt kann ich wieder einpacken und einige erklärende Sätze zum Thema Alkohol während der Arbeitszeit muss ich mir auch noch anhören. Grrrrrr.

- Dann stelle ich mich vor, die sollen



# Jetzt geht's los...

## Start der Grundschulungen für neugewählte Personalräte

Im Frühjahr fanden die Personalratswahlen 2016 in der Bundesagentur für Arbeit, den Jobcentern und anderen (Bundes-) Behörden statt. Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales gratuliert allen Mandatsträgern und dankt den Wahlvorständen und Wahlhelfern für die verantwortungsvoll geleistete Arbeit.

Die konstituierenden Sitzungen und die ersten regulären Sitzungen der Gremien haben bereits stattgefunden. Gerade bei den neuen Personalratsmitgliedern stellen sich jetzt viele Fragen, wie die neue Aufgabe zu bewältigen und das Ehrenamt auszufüllen ist.

Der vbba-Arbeitskreis Seminarwesen hatte in seiner Sondersitzung im Herbst vergangenen Jahres die Grundschulungen (Teil 1) Bundespersonalvertretungsgesetz für 2016 im Fokus. Den Einstieg machten 22 Kolleginnen und Kollegen beider Rechtskreise in der vbba Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg. Mit einer Mitarbeiterin der Deutschen Rentenversicherung Bund hatte die vbba eine Seminarteilnehmerin außerhalb der Arbeitsverwaltung zu Gast.

Fast alle Teilnehmenden hatten den klassischen Einstieg in die Mitarbeitervertretung – als ehemalige Ersatzmitglieder. Somit war der Seminarauftrag für die vbba-Dozenten Alexandra Ott und Manfred Feit klar definiert: Neben der reinen Grundla-



*Die Dozenten Alexandra Ott und Manfred Feit*

genvermittlung mussten die Teilnehmenden Gelegenheit erhalten, ihre individuellen Fragen stellen zu können und über Lösungsansätze/-wege zu diskutieren. Von allem wurde rege Gebrauch gemacht. Neben dem Aufbau des Bundespersonalvertretungsgesetzes wurden die Beteiligungsrechte, die Rechte und Pflichten des Gremiums / der einzelnen Mitglieder und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der jeweiligen Geschäftsleitung vermittelt. Daneben wurden die Unterschiede in der Personalvertretung zwischen SGB II und III eingehend beleuchtet. Weiter Themen waren die Organisation der Personalratsarbeit und die Verfahrensweisen in

Problem- bzw. Streitfällen. Grundlagen im Beamten- und Arbeitnehmerrecht sowie Tariffragen und Belange der Schwerbehindertenvertretung konnten nur angesprochen werden. Hier bietet die vbba entsprechend spezialisierte Seminare an.

Trotz des straffen Programms nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit die Stadt Nürnberg in ihrer Freizeit kennen zu lernen. Für viele war es der erste längere Aufenthalt in der Frankenmetropole. Höhepunkt war der gemeinsame Besuch der Kaiserburg inklusive Führung.

Die Seminarwoche war schnell verlaufen.



*Die Schulungsgruppe vor dem Hotel am Heidelloffplatz in Nürnberg*

Die Teilnehmenden haben eine Menge an Fachwissen mitgenommen, dass jetzt zur Anwendung kommen muss. Die Termine für den zweiten Teil wurden ebenfalls hinterfragt.

**Aufgrund der hohen Nachfrage – sämtliche Grundlagenseminare sind ausgebucht – wurden zwei zusätz-**

**liche Seminare Teil 1 in Lennestadt (10.-14.10.2016) und Riedenburg (21.-25.11.2016) eingerichtet. Einige wenige Plätze sind noch frei.**

Anmeldungen können über die vbba Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg erfolgen. Die Grundschulung BPersVG Teil 2 wird im kommenden Jahr verstärkt aufgelegt.

Über die Seminarplanung 2017 wird die vbba rechtzeitig informieren.

*Manfred Feit*

## Grundschulung Teil 1

### BundespersVG Teil 1 – Nach der Wahl ist vor dem Seminar

Das Gute an Wahlen ist, dass mit ihnen neue Persönlichkeiten frischen Wind in die Gremien bringen können. Das Dumme an ihnen ist, dass Neulinge wie ich dann zwar mit viel Elan ans Werk gehen wollen, von Spielregeln und Gesetzen aber in der Regel nicht viel Ahnung haben.

Um das zu ändern, haben sich während in Frankreich die Fußball-EM lief, in Nürnberg 24 Neulinge und alte Hasen in den Räumen der vbba Bundesgeschäftsstelle getroffen, um sich eine ganze Woche lang durch das BundespersVG-Gesetz zu wühlen und die Fallstricke in den angrenzenden Gesetzen kennenzulernen. Bunt gemischt war das Teilnehmerfeld, von Schleswig-Holstein über NRW bis Bayern, ob Jobcenter, Agentur oder Zentrale, alle Positionen konnten wir abdecken.

Guide durch den Paragrafenschlund waren Willi Aben und Petra Zang, beide mit jahrelanger Erfahrung in örtlichen und Bezirkspersonalräten. Als hätten sie seit Jahren nichts Anderes getan, spielten sich die beiden die Bälle zu. Die Präsentation oder gar eine starre Tagesordnung gerieten da schon einmal ins Hintertreffen, wenn wieder einer von uns eine „sehr gute Frage“ stellte - sehr gute Fragen zeichnen sich dabei dadurch aus, dass Willi sie beantworten kann. Wir haben in dieser Woche ausschließlich sehr gute Fragen gestellt, was wahrscheinlich weniger mit unseren Fragen als mit dem Wissen von Willi und Petra zu tun hatte.



*Auch nach einer langen, lehrreichen Woche im BPersVG-Seminar ist den Teilnehmenden das Lachen nicht gegangen*

Überhaupt lebte das Seminar von der regen Mitarbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dass wir zusätzlich zu Kenntnissen über die oft trockenen Paragraphen viele Tipps und Anregungen für die praktische Arbeit mitnehmen konnten.

Neben dem Lernen kam zum Glück auch die Zeit für Gespräche und teilweise sogar gemeinsame Aktivitäten nicht zu kurz und an den Abenden konnte man sich immer mit netten Kollegen in einem Restaurant oder dem gemütlichen Hotel am Heideloff-

platz treffen, gemeinsam die EM verfolgen und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Viel besser kann ein Seminar eigentlich gar nicht laufen!

Bleibt nur zu sagen: Auch wenn uns nach der Woche zunächst die Köpfe schwirren, gehen wir doch mit dem guten Gefühl zurück in unsere Dienststellen jetzt noch besser für die Arbeit im Personalrat gerüstet zu sein.

*Katharina Sier*

## Grundlagenseminar

### BPersVG Grundlagenseminar Teil 1 in Nürnberg

Am 11. Juli war es wieder soweit – 20 frisch gewählte Personalratsmitglieder machten sich auf den Weg nach Nürn-

berg in die vbba-Bundesgeschäftsstelle, um dort hoch motiviert den Seminarteil 1 für das BundespersVG

(kurz: BPersVG) zu absolvieren. Dort wurden sie freundlichst und bei bestem Wetter von den Dozenten und Kollegen Wolf-

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Die Teilnehmende des BPersVG-Seminars vom 11.-15. Juli in Nürnberg

gang Struck (Niedersachsen-Bremen) und Joachim Morawietz (Bayern) begrüßt.

Neben ernstern Gesprächen zu Vertrauens- und Beteiligungsparagrafen fand auch ein reger Austausch unter den Teilnehmenden zu brandaktuellen Themen aus ihren Heimatagenturen und -Jobcentern statt.

Leider spielte Petrus den Teilnehmenden den einen oder anderen Wetterstreich, so dass die geplanten Bratwurstverköstigungen während der Stadtführung in der Nürnberger Innenstadt zum gemeinsamen Lebkuchennaschen im heimischen Hotel am Heideloffplatz umgeplant werden mussten.

Den Seminarerfolg beeinflusste das Wetter aber kein kleines bisschen. Die deutschlandweit Angereisten freuten sich über die praxisbezogenen Sachverhalte und lobten die Professionalität und die gute Zusammenarbeit der beiden Trainer.

Florian Buckenleib

## Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

### **vbba-Landesgruppe Baden-Württemberg**

Christian Löschner  
Kernerstr. 2  
78652 Deißlingen  
Tel.: 07420/ 4059805  
Fax: 07420/ 4059807  
Mail: [info@vbba-bw.de](mailto:info@vbba-bw.de)  
Web: [www.vbba-bw.de](http://www.vbba-bw.de)

### **vbba-Landesgruppe Bayern**

Vorsitzender  
Joachim Morawietz  
Volckamer Str. 60  
90768 Fürth  
Tel. 0 15 73 / 3 34 17 03  
[Morawietz@teleson-mail.de](mailto:Morawietz@teleson-mail.de)  
oder [bayern@vbba.de](mailto:bayern@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg**

c/o Karin Schneider  
Greifenberger Str. 30  
12355 Berlin  
Tel. 01 51 / 50 60 22 08  
[landesgruppe@vbba-bb.de](mailto:landesgruppe@vbba-bb.de)  
oder [bb@vbba.de](mailto:bb@vbba.de)  
[www.vbba-bb.de](http://www.vbba-bb.de)

### **vbba-Landesgruppe Hessen**

Axel Lehmann  
vbba Landesgeschäftsstelle  
Fischteich 13 - 35043 Marburg  
Telefon 06421/972223  
Handy 0176 64209013  
[hessen@vbba.de](mailto:hessen@vbba.de)  
[www.vbba-hessen.de](http://www.vbba-hessen.de)

### **vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen**

Silke Babiel  
c/o Agentur für Arbeit  
Magdeburger Tor 18  
38350 Helmstedt  
Tel.: 0 53 51 / 52 23 28  
[info@vbba-nsb.de](mailto:info@vbba-nsb.de) oder  
[nsb@vbba.de](mailto:nsb@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Nord**

Agnes Ranke  
Birkenweg 23  
24107 Kiel  
Tel. 0151/58800039  
[ranke-vbba-nord@web.de](mailto:ranke-vbba-nord@web.de) oder  
[nord@vbba.de](mailto:nord@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen**

Helga Duhme-Lübke  
Landesgeschäftsstelle:  
Caroline Kremers  
Hauptstraße 23,  
37627 Heinade Hellental  
[www.vbba-nrw.de](http://www.vbba-nrw.de) oder  
[info@vbba-nrw.de](mailto:info@vbba-nrw.de)

### **vbba-Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland**

Wolfgang Trapp  
Lerchenstraße 5  
66793 Saarwellingen  
[Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de](mailto:Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de)  
oder [rps@vbba.de](mailto:rps@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Sachsen**

Geschäftsstelle  
c/o Michael David  
Bruchmühler Straße 62  
15370 Fredersdorf  
[info@vbba-sachsen.de](mailto:info@vbba-sachsen.de) oder  
[sachsen@vbba.de](mailto:sachsen@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen**

c/o Sven Strauß  
Am Teufelsloch 4  
06526 Sangerhausen  
Tel. 01 77 / 2 80 97 40  
Fax 0 32 12 / 1 45 42 21 (ab  
2,9 ct./min aus dem dt. Festnetz)  
[vorstand@vbba-sat.de](mailto:vorstand@vbba-sat.de) oder  
[sat@vbba.de](mailto:sat@vbba.de)

### **vbba-Landesgruppe Zentrale – Services**

Heiko Lemke  
Erlenweg 5  
91244 Reichenschwand  
[Heiko.Lemke@nefkom.net](mailto:Heiko.Lemke@nefkom.net)  
oder [zs@vbba.de](mailto:zs@vbba.de)

### **vbba-Bundesgeschäftsstelle**

Heideloffstraße 21  
90478 Nürnberg  
Tel. 09 11 / 48 00 662  
Fax 09 11 / 48 00 663  
[info@vbba.de](mailto:info@vbba.de)  
[www.vbba.de](http://www.vbba.de)

## Seminare – Termin-Übersicht 2016

von	bis	int.-Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
13.06.2016	17.06.2016	6p12n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	AUSGEBUCHT
14.06.2016	16.06.2016	6s1w	Seniorensseminar – spezifische Themen	Wetzlar	25	AUSGEBUCHT
27.06.2016	01.07.2016	6p13n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	AUSGEBUCHT
29.06.2016	01.07.2016	2016B161GB	Gewerkschaftspolitik / -management	Königswinter	20	storniert
07.07.2016	09.07.2016	2016B168GB	Gleichstellung / Chancengleichheit	Königswinter	20	s. dbb- akademie
11.07.2016	15.07.2016	6p14	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	AUSGEBUCHT
18.07.2016	22.07.2016	6jav1n	JAV-Seminar (Grundschulung BPersVG)	Nürnberg	24	€ 750,-
12.09.2016	16.09.2016	6p15l	Grundschulung BPersVG – Teil 1	LenneStadt	25	AUSGEBUCHT
26.09.2016	30.09.2016	6p16l	Grundschulung BPersVG – Teil 1	LenneStadt	25	AUSGEBUCHT
04.10.2016	06.10.2016	6tvba1n	Grundlagen des TV BA	Nürnberg	24	€ 450,-
04.10.2016	07.10.2016	6bgm1r	Aufbauseminar zu BGM/ BEM/Arbeitsschutz	Riedenburg	25	€ 600,-
10.10.2016	14.10.2016	6p171	Grundschulung BPersVG - Teil 1 - NEU	LenneStadt	25	€ 750,-
20.10.2016	22.10.2016	2016B236GB	Seniorensseminar – Gesundheitsmanagement	Königswinter	20	s. dbb- akademie
21.11.2016	25.11.2016	6p171	Grundschulung BPersVG - Teil 1 - NEU	LenneStadt	25	€ 750,-
20.11.2016	22.11.2016	2016B236GB	Frauenpolitik	Königswinter	20	s. dbb- akademie
05.12.2016	09.12.2016	6p21r	Grundschulung BPersVG – Teil 2	Riedenburg	25	AUSGEBUCHT

## Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder  
per Fax 0911-4800663 oder per Email  
per Email: [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de) und Anmeldebogen.

## Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren  
und Programmablauf gibt es unter

[www.vbba.de](http://www.vbba.de)  
oder telefonisch  
unter der Nummer:  
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet  
Seminare zur Weiterbildung für  
Personalräte, zur politischen Bildung  
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden  
Sie unter: [www.dbbakademie.de](http://www.dbbakademie.de)  
Einzelfallförderung über  
Voucher möglich.*

# Tagung in Stralsund

## Tagung der vbba – Seniorenvertretung



Die erste Tagung der vbba-Seniorenvertretung in 2016 fand im schönen Stralsund statt. Ein besonderes Highlight der Tagung war der Vortrag des Vorsitzenden der dbb-bundesseniorenvertretung, Wolfgang Speck. Er stellte die spezifischen Aktivitäten der Bundesseniorenvertretung dar, unter anderem

- Sicherung der Versorgungsrücklagen,
- Änderungsvorschläge zur 9/10 – Regelung in der Krankenversicherung der Rentner/innen,
- Gesetzentwurf zur Stärkung der rechtlichen Vertretung durch den Ehegatten im Krankheitsfall,
- Aktivitäten gegen Benachteiligung der Senioren/innen (zum Beispiel bei Kreditvergabe),
- Abonnentensteigerung der Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand“,
- Modalitäten bezüglich des Erwerbs des „Notfallordners“ und
- Intensivierung der Seminare mit interessanten Themen.

Für die aktuell 440 000 Ruheständler im dbb ist die Bundesseniorenvertretung ein ganz wichtiges Sprachrohr, um deren Interessen in Politik und Wirtschaft mit Nachdruck einzubringen. In der vbba liegt die Zahl der Senioren/innen über 2000 mit deutlich steigender Tendenz. Da leider nicht alle Mitglieder den Eintritt in den Ruhestand beziehungsweise den Rentenbezug mitteilen, wird der Status von „aktiv“ auf „nicht mehr aktiv“ nunmehr manuell durch die vbba – Bundesgeschäftsstelle



Die vbba Seniorenvertretung bei ihrer Tagung in Stralsund

umgestellt (zum Beispiel in 2016 für alle 1950 geborenen Mitglieder).

Des Weiteren wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Intensivierung der Betreuung: Die Mitglieder sollen bereits vor dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst angeschrieben beziehungsweise kontaktiert werden, um eine Betreuung auch im Ruhestand/ Rentenbezug sicherzustellen. Die Gründe für einen Verbleib in der Gewerkschaft sollen gezielt und detailliert dargelegt werden.
- Verwendung des neuen Flyers „Es lohnt sich, bei uns zu bleiben!“

- Infolge guter Resonanz und hoher Interessensbekundung werden auch weiterhin zwei Seniorenseminare durchgeführt mit einigen neuen Inhalten (Themen wurden diskutiert),
- Zugriff für Externe auf das BA-Intranet,
- Beschaffung von Werbemitteln für Senioren/innen,
- Gewinnung weiterer Seniorenbetreuer/innen auf Gruppenebene

Die inhaltsreiche Tagung wurde am zweiten Tag mit einer Führung durch das schöne Stralsund unter Leitung von Christiane Heyde abgeschlossen.

Günther Grapp



Überreichung eines Präsensts durch Günther Grapp an den Vorsitzenden der dbb-bundesseniorenvertretung, Wolfgang Speck



## Seniorenvertretung

### Vor Ort für Sie da!

Die vbba-Seniorenvertretung wurde geschaffen, um die besonderen Belange und Interessen der Mitglieder im Ruhestand – auch im Zusammenwirken mit der dbb-Bundesseniorenvertretung – wahrzunehmen.

- Kompetenz
- Erfahrung
- Fachwissen

# Seniorensseminar

## Inhaltsreiches Seniorensseminar in der ehemaligen Reichsstadt Wetzlar

19 Mitglieder im Ruhestand oder aber kurz davor, nahmen voller Erwartung am Seniorensseminar teil, das jährlich wiederkehrend mit unterschiedlichen Schwerpunkthemen durch die vbba angeboten wird. Diesmal traf man sich vom 14.-16. Juni in der Mitte Deutschlands, wobei mit dem ruhig gelegenen Hotel.

Blankenfeld in Wetzlar eine gute Wahl getroffen wurde. Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Seminarleiter, Günther Grapp, erfolgte mit einer Vorstellungsrunde der Einstieg in das Seminar. Die gewählten Fachthemen des Seminars stießen beim Plenum auf großes Interesse. Matthias Warnking (dbb Bundesgeschäftsstelle) informierte über wesentliche Strukturelemente und die Gewichtung der Alterssicherungssysteme und sprach auch die substantiellen Probleme aller Alterssicherungssysteme (Kopfzahl, Dynamik, Lebenserwartung) an. Der Schwerpunkt seines Referates beinhaltete die Grundzüge und aktuellen Entwicklungen der Beamtenversorgung, die für die noch im aktiven Dienst stehenden Kolleginnen und Kollegen besonders interessant waren. Die im Ruhestand befindlichen Kolleginnen und Kollegen hatten spezifische Fragen bezüglich des

Zusammentreffens von Versorgungsbezügen mit Renten beziehungsweise anderen Einkünften. Die rege Diskussion hierzu, brachte bei Seminarleitung und Teilneh-

menden die Erkenntnis, dass bei künftigen Seminaren auf diesen Themenbereich das Hauptaugenmerk liegen sollte. Das Angebot des Seminarleiters, über ihn Fra-



Die Teilnehmenden der Tagung der vbba-Seniorenvertretung in Wetzlar

**INFORMATION MITGLIEDER:** Bitte beachten sie folgende Änderung der Bankverbindung im Zahlungsverkehr (vor allem Beitragseinzug) wie folgt: Sparkasse Erlangen · IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32 · BIC: BYLADEM1ERH · Die Selbstzahler können selbstverständlich weiterhin ihre Beiträge auf das Konto der HypoVereinsbank Bank einzahlen. Die Umstellung erfolgt, da unser Verwaltungs- und Buchungsprogramm mit dem System der Sparkasse kompatibel ist. Die Konten bei der Sparda- und Commerzbank werden zeitnah aufgelöst.

Die neue Ausgabe erscheint im

# Oktober 2016

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am  
**23. September 2016** an die Mailadresse [redaktion@vbba.de](mailto:redaktion@vbba.de)

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**IMPRESSUM:** vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de), **Internet:** [www.vbba.de](http://www.vbba.de) V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Tina M. Hellwig (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · [www.kopie.de](http://www.kopie.de)

gen zur eigenen Versorgungssituation an den Referenten zu leiten, wurde dankbar aufgenommen.

Informativ war der Bericht des Seminarleiters über wichtige Ergebnisse der Hauptversammlung der dbb-bundesseniorenvertretung, der aufzeigte, wie vielfältig die Themenbereiche sind, in denen Belange der 440000 Seniorinnen und Senioren im dbb wahrgenommen und vertreten werden. Bei der wachsenden Zahl der Seniorinnen und Senioren ist die Einrichtung der Seniorenvertretungen im Bereich des dbb und seiner Untergliederungen als Sprachrohr der Seniorinnen und Senioren zunehmend wichtig.

Das Thema „Leben und Wohnen im Alter“ hat in der einen oder anderen Form schon jeden älteren Menschen beschäftigt. Die Pressereferentin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Ursula Lenz, reicherte ihren Vortrag mit vielen Beispielen aus ihrer täglichen Praxis an und vermittelte damit die Inhalte anschaulich und praxisnah. Neben

der Darstellung verschiedener Wohnformen, die vom Wohnen in den eigenen Wänden, über betreutes Wohnen bis hin zum Pflegeheim reichte, wurden auch die Themen „Sehen im Alter“, „Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ und „Finanzen -Schuldenfalle“ angesprochen.

Mit wertvollen Tipps und Anregungen, diversen Broschüren und einer Übersicht über kostenlos bei der BAGSO zu bestellende Ratgeber und Checklisten verfügen die Teilnehmenden über zahlreiche Informationsquellen. Als Kernsatz gab sie mit auf den Weg: „Frühzeitig an später denken“. Auch ihr Hinweis, wie wichtig das Vorliegen einer „Vorsorgevollmacht“ ist, war für die Teilnehmenden hilfreich.

Die vom Seminarleiter organisierte Stadtführung durch die sehenswerte Altstadt Wetzlars mit ihren zahlreichen Fachwerkhäusern kam trotz des einen oder anderen Regenschauers gut an. Dies war auch der Stadtführerin zu verdanken, die über geschichtliche und historische Gegebenheiten fundiert, aber in lockerer und humor-

voller Art zu berichten wusste. Sie sprach unter anderem an, warum Wetzlar, obwohl nicht Bischofssitz, einen Dom hat. Vieles rankte sich auch um Johann Wolfgang Goethe, der 1772 als Praktikant am Reichskammergericht eingeschrieben war. Seine glücklose Romanze mit Charlotte („Lotte“) Buff war Stoff seines Erstlingsromans „Die Leiden des jungen Werther“ mit dem er Wetzlar weltweit bekannt gemacht hat. Das Lottehaus am Deutschordenshof in der Lottestraße erinnert noch heute daran. Axel Wüstenhagen, Pflegeberater bei der COMPASS Private Pflegeberatung GmbH informierte über die Änderungen durch das Pflegestärkungsgesetz, mit dem die bisherigen drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt werden. Deren inhaltliche Ausgestaltung steht noch aus. Des Weiteren führte er aus, welcher Service und welche Leistungen für die privat

Versicherten durch die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH in bundesweit eingerichteten Beratungspunkten erbracht werden. Eine Beratung kann telefonisch – dieser Dienst kann auch von gesetzlich Versicherten in Anspruch genommen werden – aber auch vor Ort erfolgen.

Vielfältige Beiträge der Teilnehmenden belegen die Bedeutung des Themas für den Kreis der Senioren.

Zum Abschluss des Seminars ging der Seminarleiter, Günter Grapp, auf die Entwicklung der Seniorenarbeit in der vbba ein. Neben der Seniorenvertretung im vbba Bundesvorstand sowie im dbb, sind die Seniorenbeauftragten in den Landesgruppen für die Seniorenbetreuung zuständig. Um eine bestmögliche Betreuung der Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten, ist ihm die Gewinnung von Ansprechpartnern/innen in den regionalen Gruppen ein wichtiges Anliegen. Hier gilt es noch, Lücken zu schließen. Des Weiteren ging er auf die Vorteile einer Mitgliedschaft auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ein. Er stellte dabei den neu aufgelegten Flyer vor, dessen Motto „Es lohnt sich, bei uns zu bleiben“ von den Teilnehmenden gegenüber dem bisherigen „Bleib bei uns“ als aussagekräftiger angesehen wurde. Nach drei harmonisch verlaufenen Tagen traten die Teilnehmenden mit vielen Informationen über aktuelle Entwicklungen im Gepäck die Heimreise an.

*Jost-Eckhard Armbrecht*



**dbb**  
**Werbeaktion**  
**2016**

**Werben Sie für Ihre Fachgewerkschaft ...**  
... und der dbb belohnt Sie mit einem Wertscheck und verlost am Ende der Aktion unter allen Werbern zusätzlich einen attraktiven Sonderpreis.  
(Aktionsschluss: 28. Februar 2017)

**Er-lebe den Unterschied ...**

**Infos:**  
www.dbb.de/mitgliederwerbung  
Telefon: 030.4081-40  
Fax: 030.4081-5599  
E-Mail: werbeaktion@dbb.de

**dbb**  
beamtenbund  
und tarifunion  
Friedrichstraße 169  
10117 Berlin

© vicdan\_petar – Fotolia.com

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft  
**vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales**  
im dbb beamtenbund und tarifunion

ab 

0	1	.			.	2	0	1	
---	---	---	--	--	---	---	---	---	--

Herr  Frau

Name: \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

geboren am: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon (privat): \_\_\_\_\_ E-Mail (privat): \_\_\_\_\_

jetzige oder letzte Dienststelle: \_\_\_\_\_

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft:  nein  ja, welcher \_\_\_\_\_

Beamtin/Beamter

In-Sich-Beurlaubte/r Tätigkeitsebene: \_\_\_\_\_ TV-BA }  Teilzeit \_\_\_\_\_ Std. wtl.

Arbeitnehmer/in Tätigkeitsebene: \_\_\_\_\_  TV-BA  TVöD

Nachwuchskraft als \_\_\_\_\_

Ausbildungs-/Studienbeginn \_\_\_\_\_

Ruhestandsbeamtin/-beamter  Rentner/in  Hinterbliebene/r

Der Monatsbeitrag ergibt sich aus der Beitragsübersicht.  
Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

### Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die fälligen vbba-Beiträge ab \_\_\_\_\_

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

zu Lasten meines Girokontos bei der \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

mittels Lastschrift einzuziehen. Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Gebühren hierfür werden dem Mitglied in Rechnung gestellt. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

\_\_\_\_\_  
Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben Datum Unterschrift(en)

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

auf Empfehlung der Kollegin / des Kollegen \_\_\_\_\_ durch Werbematerial \_\_\_\_\_

durch Werbeaktion, welche? \_\_\_\_\_

Sonstiges \_\_\_\_\_



**vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba als Startseite Kontakt Impressum  

[Start](#) [Das sind wir](#) [Service](#) [Mitgliedschaft](#) [Archiv](#)

# Ihre Gewerkschaft



**Rundeskabinett:** 18.07.2016  
**Erhöhung der Besoldung und Versorgung beschlossen**



Das Bundeskabinett hat am 13.7.2016 den Entwurf des Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetzes beschlossen. Der Gesetzentwurf muss nach der parlamentarischen Sommerpause noch vom Bundesstag beraten und verabschiedet werden.

**Einsatz der Kolleginnen und Kollegen wird honoriert!** 22.06.2016  
**Erhöhung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge in Sicht!**



Bereits zum Zeitpunkt der Tarifeinigung haben wir gesagt, dass die Einkommensrunde 2016/17 für uns erst erfolgreich beendet ist, wenn das erkämpfte Tarifiergebnis auch auf den Beamtenbereich

**Einkommenstabellen**



**Seminare**

